

Der Markt



IHK

IN MITTELDEUTSCHLAND

09-10/2024

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg



**REGIONAL
STARK!**



**Wirtschaft in
Altmark, Harz
und Börde**





IHK MAGDEBURG

Braucht der Mitarbeiter ein Visum?

Welches Recht gilt?

Wann greift die deutsche Sozialversicherung?

Wie sollte ein Entsendungsvertrag aussehen?



Webinar

„Mitarbeiterentsendung ins Ausland“

19. November 2024
von 10 bis 11.30 Uhr

Online über Microsoft Teams

JETZT ANMELDEN !



Wo müssen Mitarbeiter ihre Steuern zahlen?



Foto: IHK Magdeburg

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

das Verkehrsgewerbe steht vor einer beispiellosen Herausforderung. Als Geschäftsführer eines Unternehmens in dieser Branche und als Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK Magdeburg habe ich täglich das Ohr an der Branche. Die Stimmung ist so negativ wie selten zuvor, und dies spiegelt sich in den Erwartungen aller Branchen wider. Doch woher kommt diese negative Stimmung? Welche Faktoren belasten die Branche, und wie können wir als Unternehmen und Branche darauf reagieren?

Ein entscheidender Faktor ist der Anstieg der Verbraucherpreise, der unter anderem durch die Erhöhung der Lkw-Maut bedingt ist. Diese Kostensteigerung trifft viele Unternehmen hart – so auch meines. Die Erhöhung der Lkw-Maut führt bei uns zu einer erheblichen Kostenerhöhung. Vorfinanzierung wird zur Überlebensstrategie, doch wie soll man in Zeiten von Zinserhöhungen und Zahlungszielen von 45 bis 90 Tagen dieser Aufgabe gerecht werden? Für Speditionen, die ein hohes Anlagevermögen haben und dieses zu 90 Prozent vorfinanzieren, bedeutet dies eine enorme Belastung. Diese Entwicklungen erschweren die Tätigkeit im Verkehrsbereich erheblich und verstärken die Unsicherheit.

Diese Schwierigkeiten sind jedoch nicht isoliert zu betrachten. Auch die allgemeine

wirtschaftliche Lage trägt zur negativen Stimmung bei. Das Verkehrsgewerbe teilt viele der Probleme anderer Branchen: Fachkräftemangel, unzureichende Qualifikation und Motivation sowie eine stagnierende Konjunktur. Ein Indikator für den Zustand unserer Wirtschaft ist der Preis für Europaletten. Vor der Corona-Pandemie lag dieser bei 20 Euro pro Palette, heute sind es nur noch 5 Euro. Dies zeigt, dass die Ladungsträger kaum unterwegs sind, und verdeutlicht den stockenden Output in den Industriebetrieben.

Besonders besorgniserregend ist die zunehmende Zahl an Insolvenzen und Betriebsaufgaben. Jede Woche melden Speditionen Insolvenz an oder geben den Betrieb auf – oft auch wegen des Mangels an Nachfolgern. Die Renditen stimmen nicht mehr, die Marktpreise steigen nicht ausreichend, und es gibt daher keine Kostendeckung. Die stark gestiegenen Einkaufspreise senken die Rendite weiter, sodass Jahresfehlbeträge anstelle von Gewinnen die Realität vieler Unternehmen sind.

Trotz all dieser Herausforderungen ist Aufgeben für viele von uns keine Option. Die Zeiten, in denen ein Geschäftsführer einen 8-Stunden-Tag hatte, sind längst vorbei. Heute arbeitet man oft 16 Stunden täglich, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden. Doch das Verkehrsgewerbe steht nicht nur

unter nationalem, sondern auch internationalem Druck. Besonders die Marktbegleiter aus Osteuropa agieren mit einer anderen Kostenstruktur und bestimmen immer häufiger die Preise in Deutschland. Diese Unternehmen haben oft die Möglichkeit, Mitarbeiter aus Drittländern zu rekrutieren, was ihre Kosten weiter senkt. Dies führt zu ungleichen Wettbewerbsbedingungen, da diese Firmen häufig Gesetze nicht einhalten und aggressive Preisstrategien verfolgen. Für mittelständische Unternehmen wird es dadurch immer schwieriger, sich zu behaupten. Selbstfahrende Speditionen sind heute eine Seltenheit geworden – ein trauriger Trend, der auf die Zukunft unserer Branche düstere Schatten wirft.

Angesichts dieser negativen Entwicklung bleiben positive Aspekte oft unsichtbar. Doch was kann kurzfristig helfen? Eine mögliche Lösung wäre die Öffnung des Arbeitsmarktes für Mitarbeiter aus weiteren Drittländern, wie beispielsweise asiatischen Ländern, der Türkei, Usbekistan oder Kirgisistan. Ebenso wichtig ist die konsequente Einhaltung des Mindestlohns durch alle Marktbegleiter, um faire Wettbewerbsbedingungen zu schaffen.

Falk Hoppe

Vorsitzender des Verkehrsausschusses der IHK Magdeburg



Fotos: Frank Drechsler, et-press, Milchwerke, »Mittelbebe« GmbH, Hörmann Logistic Solutions GmbH

Unternehmerische Vielfalt in den Regionen

Die Rohstoffregion Altmark als möglicher Lieferant von Lithium, bis zu 1,2 Millionen Liter Milch täglich aus Stendal, Baustoffe aus Steinbrüchen und Kiesgruben in Mitteldeutschland oder Gästeliebliche im Harz. Das sind nur einige Stichpunkte, die wir in der aktuellen Ausgabe aufgreifen. Sie verdeutlichen die unternehmerische Vielfalt unserer Mitgliedsunternehmen in den Regionen.

TITELTHEMA

6 Wirtschaft betont Wichtigkeit der Wasserstraße

Von 2013 bis 2017 erarbeiteten Bund und Länder das Gesamtkonzept Elbe. In einem umfassenden Dialog- und Beteiligungsprozess engagierte sich bis heute auch die IHK Magdeburg als Vertreter der Kammerunion Elbe/Oder.

12 Eine Firma, die für die Altmark brennt

Im Jahr 2009 wurde mit der Gründung der e-r-s GmbH am Standort Klötze der Grundstein für die e-r-s Group gelegt. Diese beschäftigt sich u. a. europa- bis weltweit mit dem Neubau und Reparaturen von industriemäßigen Verbrennungsanlagen in den Bereichen Abfall und Energie, Nichteisenmetalle und petrochemische Anlagen.

21 Erfolgsmodell aus Tradition und Innovation

Die Hörmann Logistic Solutions GmbH (HLS) steht als modernes Logistikunternehmen für Effizienz, Innovation und eine langjährige Familientradition. Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis ins Jahr 1932 zurück.

IHK-REGIONAL

24 2. Wirtschaftsforum Altmark

Das Wirtschaftsforum Altmark fand auf dem Gut Zichtau mit über 160 Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung statt.

25 Harzer Pension ist »Gästeliebling 2023«

Die Pension »Goldbachmühle« in Blankenburg ist nach der Analyse von Bewertungen aus rund 400 weltweiten Buchungsplattformen zum »Gästeliebling 2023« gekürt worden.

26 Ganz ohne fossile Energie

Rund 500 Millionen Euro will Daimler Truck investieren. Dafür soll in Halberstadt bis 2025 das Global Parts Center entstehen, das zentrale Ersatzteillager des weltgrößten Lkw-Herstellers. Das Werk ist noch im Entstehen, entfaltet aber schon jetzt Sogwirkung.

MELDUNGEN

28 Neuigkeiten

aus Wirtschaft, Politik und der Region

IHK-INTERNATIONAL

32 Remote-Arbeiten aus dem Ausland

Mobiles Arbeiten aus dem Ausland wird immer populärer und bietet vielfältige Möglichkeiten – bringt jedoch auch zahlreiche Herausforderungen mit sich. In unserer globalisierten Welt ist diese Arbeitsform kaum noch wegzudenken, aber sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer müssen sich auf einige rechtliche Hürden einstellen.

34 Die Welt im Umbruch

Prof. Dr. Dr. Ralph Wrobel ist Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik, an der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Er schreibt über aktuelle geopolitische Konflikte und ihre Konsequenzen für die Wirtschaft.

36 Neue Serie: Wer folgt auf China?

Viele Unternehmen sind verunsichert: kompletter Rückzug aus China oder nur diversifizieren? Wo sind die Alternativen für die Lücke, die China hinterlässt? Wer könnte die freie Stelle besetzen? Ein GTAI-Autoreamteam gibt Antworten.



BERUFSBILDUNG

38

Foto: IHK Magdeburg



IHK-AKTIV

50

Foto: Wirtschaftsjunioren Harzkreis



IHK-SERVICE

54

Foto: IHK Magdeburg

Wir machen Kaffee. Du machst Karriere.

Unter diesem Motto stand der Azubi-Kick-off für Auszubildende. Fast 200 Azubis folgten der Einladung der IHK Magdeburg.

Junge Unternehmer, grandiose Aussicht

Das Gipfeltreffen der Wirtschaftsjunioren Harzkreis fand in diesem Jahr auf der Burg- und Festungsrueine Regenstein statt.

Die weltweit ersten IHK-Algensommeliers

Der weltweit erste IHK-Lehrgang zum Algensommelier ist jetzt in Magdeburg erfolgreich beendet worden.

IHK-BERUFSBILDUNG

44 Ausbildungs- und Weiterbildungsmeile

Unter dem Motto »Shop your future« wurde im Florapark Magdeburg, einem Einkaufszentrum im Norden Magdeburgs, Unternehmen die Möglichkeit geboten, ihre Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote einem breiten Publikum zu präsentieren.

49 3. Preis für Sekundarschule LebenLernen Wernigerode

Am 24. September 2024 verlieh Bildungsstaatssekretär Jürgen Böhm den 3. Preis zum Klassenwettbewerb zum Girls' Day- Mädchen-Zukunftstag/Boys' Day- Jungen-Zukunftstag an die Sekundarschule LebenLernen Wernigerode. Der Wettbewerb ist eine Kooperation zwischen den Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg und dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.

IHK-AKTIV

52 Aktionsbündnis für Schulsozialarbeit

Das sozialpädagogische Angebot an Schulen soll auch nach 2028 fest verankert werden. So fordert es das Aktionsbündnis Schulsozialarbeit, das unter dem Dach der LIGA AG Schulsozialarbeit agiert.

53 Netzwerktreffen mit Touristikern aus dem gesamten Harz

Mitglieder des Tourismusausschusses der IHK für Oberfranken Bayreuth waren zu Gast im Harz. Sie trafen sich unter anderem mit Touristikern aus dem gesamten Harz in der Geschäftsstelle Harz der IHK Magdeburg in Wernigerode.

IHK-SERVICE

56 Interview-Reihe Sachverstand: angewandt

Sabine Bosselmann spricht über ihr Engagement als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken.

59 Sie suchen neue Mitarbeiter?

Sie suchen Fachkräfte in IHK-Berufen? Profitieren Sie von den neuen Möglichkeiten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und gehen Sie mit dem Pilotprojekt »Hand in Hand for International Talents« den Weg der Auslandsrekrutierung.

Wirtschaft betont Wichtigkeit der Wasserstraße

von MARTIN DITTMER

Von 2013 bis 2017 erarbeiteten Bund und Länder das Gesamtkonzept Elbe (GKE). In einem umfassenden Dialog- und Beteiligungsprozess engagierte sich auch die IHK Magdeburg als Vertreter der Kammerunion Elbe/Oder (KEO). Im Anschluss verabschiedeten zwei Bundesministerien und zehn Bundesländer erstmals ein gemeinsames Konzept, mit dem die verkehrliche Nutzung und wasserwirtschaftliche Notwendigkeiten mit dem Erhalt des wertvollen Naturraums an der Elbe in Einklang gebracht werden sollen. Dieses gibt den Handlungsrahmen für die nächsten 20 bis 30 Jahre vor. Seit 2018 werden die im GKE abgeleiteten Maßnahmenoptionen im Anschlussprozess in Angriff genommen.



Sitzung des Beirates des GKE

Am 29. August 2024 tagte der Beirat in der IHK Magdeburg mit dem Wirtschaftsschwerpunkt der verkehrlichen Nutzung der Binnenelbe. Vertreter der Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe, von Siemens Energy, von der SET Schiffbau- u. Entwicklungsgesellschaft Tangermünde und von der Hamburg Port Authority zeigten das Potenzial der Wasserstraße auf und skizzierten die Möglichkeiten, wenn das im GKE verankerte Ziel von 1,40 m Fahrrinntiefe unter GIW 2010 an 345 Tagen im Jahr erreicht wird. Die Elbe ist eine wichtige deutsche und europäische Wasserstraße und verbindet die Wirtschaftszentren in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg, Thüringen und Tschechien mit dem Hafen Hamburg und dem deutschen Binnenwasserstraßennetz.

Im Themenfeld S des GKE sind die Maßnahmenoptionen zur Verbesserung der

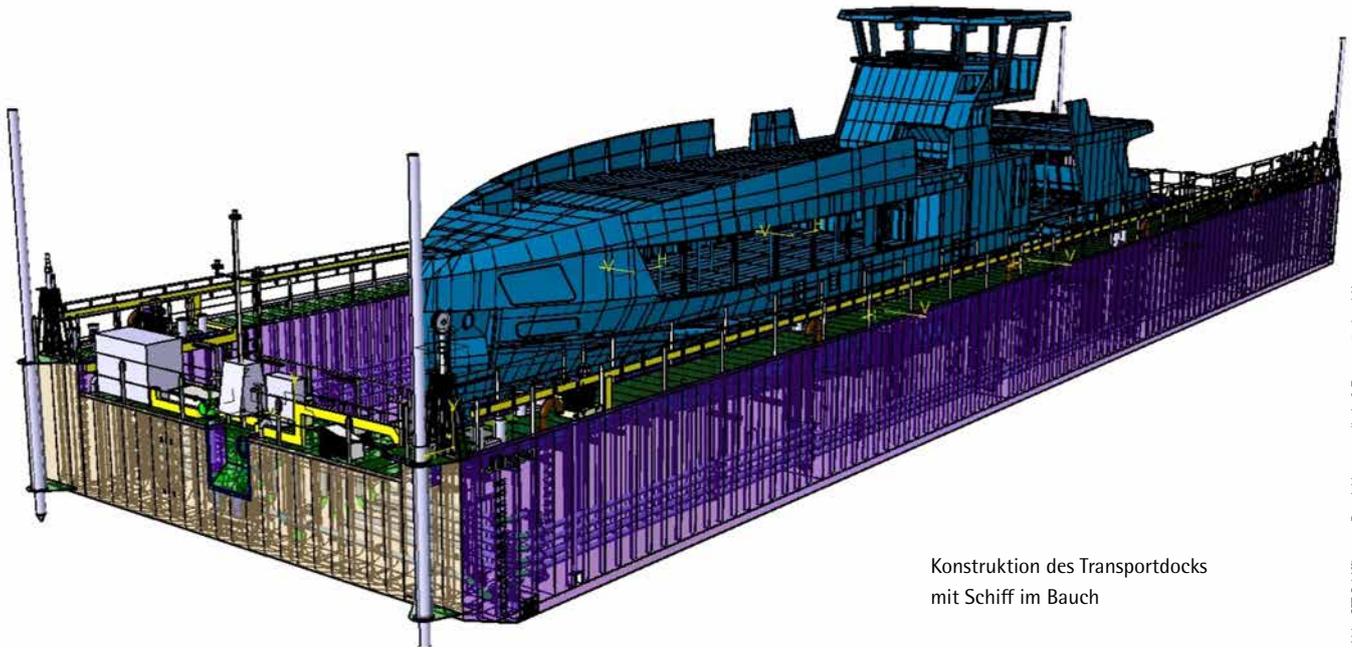


Schiffahrtsverhältnisse dargestellt. Diese sollen u. a.

- die Tiefenerosion sowie das Absinken des Wasserspiegels vermindern, also
- die Sohle und den Wasserspiegel stabilisieren,
- niedrige Wassertiefen durch eine Optimierung des bestehenden Stromregulierungssystem vermindern,
- Regelungsbauwerke unter ökologischen Gesichtspunkten verbessern,
- vermehrt digitale Verkehrsinformationen bereitstellen sowie
- das System der deutschen Bundeswasserstraßen stärken.

Elbe-Restrecke als Schwerpunkt des GKE

Große Probleme gibt es insbesondere im Elbeabschnitt 9 auf der sogenannten Reststrecke zwischen Damnatz bei Dömitz und Hitzacker (km 508 bis km 521). Im



Konstruktion des Transportdocks mit Schiff im Bauch

Abb.: SET Schiffbau- u. Entwicklungsgesellschaft Tangermünde mbH

Verständnis der Wirtschaft verhindern 10 Prozent des Elbverlaufs eine verlässliche Schifffahrt im Sinne des verkehrlichen Zieles im GKE. Die für die schiffahrtliche Nutzung nur eingeschränkt regelungswirksamen Bauwerke führen in diesem Streckenabschnitt zu einem ungleichmäßigen Sedimenttransport.

Eine Folge davon sind sehr große, wandernde Sandbänke, die sich im Gewässerbett stromab bewegen. Für die Schifffahrt besteht hier stets die Gefahr, auf Grund zu laufen. Sie machen das ständige Verlegen der Fahrrinne sowie den Einsatz einer hydraulischen Egge und permanent wiederkehrende Geschiebeumlagerungen mit Hilfe von Baggerschiffen erforderlich.

Im Rahmen einer konzeptionellen Vorstudie wurde die Umsetzung möglicher Maßnahmen untersucht. Darunter befinden sich u. a. Deichrückverlegungen, der Bau von stationären und mobilen Schutzeinrichtungen,

Buhnenanhebung, Buhnenvorstreckung, der Bau lagestabiler Stein-/Kiesinseln oder der Bau von Parallelwerkserrichtungen. Alle potenziellen Maßnahmen finden Sie unter: <https://tinyurl.com/3665ayab>

Innovationen sichern das Überleben der Binnenwerften

Auch für die SET Schiffbau- u. Entwicklungsgesellschaft Tangermünde mbH ist der Elbeabschnitt 9 ein Flaschenhals, die Überführungen in Richtung Hamburg kaum noch planbar macht, da viele Projekte in der Regel über einen Tiefgang von ca. zwei Metern verfügen. Geschäftsführer Olaf Deter berichtete in der Beiratssitzung, dass die Elbe die Lebensader der drei Binnenwerften in Sachsen-Anhalt ist. Zirka 80 Prozent aller Binnenschiffsneubauten, die in Deutschland produziert werden, stammen aus Sachsen-Anhalt. Ebenso finden hier

auch viele Reparaturen und Umbauten bestehender Schiffe statt, ohne die weder der Güterverkehr noch Fahrgastreedereien und Fährbetriebe bestehen könnten.

Hier muss dringend gehandelt werden, um dem Werftensterben der letzten Jahrzehnte Einhalt zu gebieten und damit eine Schlüsseltechnologie für eine ökologische Zukunft zu erhalten. Die SET greift dort auch zur Eigeninitiative. Neben dem Ausbaggern der Werftanlagen entwickelte das Unternehmen ein Transportdock zur Überführung von Schiffen. Dieses erreicht durch die Maße von ca. 50 Metern mal 13 Metern einen Tiefgang als Schubleichter von 1,10 Metern bei einer maximalen Decklast von 400 Tonnen. Innovationen nach diesem Beispiel können im Zusammenspiel mit dem Erreichen der verkehrlichen GKE-Ziele wirkliche Entlastung bringen.

Die IHK Magdeburg vertritt für die Kammerunion Elbe/Oder (KEO) gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB), dem Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen (BÖB) und der Elbe Allianz (EA) die Interessen der gewerblichen Wirtschaft zur Nutzung der Wasserstraße Elbe im Beirat des Gesamtkonzeptes Elbe.

Der Beirat ist die Plattform, auf der die Interessengruppen aktiv in den Anschlussprozess eingebunden werden. Er gibt der Bund-Länder-Kommission Hinweise und Bewertungen bei der Umsetzung des Gesamtkonzeptes Elbe und gibt Empfehlungen für die konkrete Ausgestaltung der regionalen und thematischen Beteiligungsprozesse.



Download Gesamtkonzept Elbe

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Dittmer

Tel.: 0391/5693-340

martin.dittmer@magdeburg.ihk.de



DIE ALTMARK ALS ROHSTOFF-REGION

Was ist in Sachen Lithium-Fö

von CHRISTIAN WOHLT

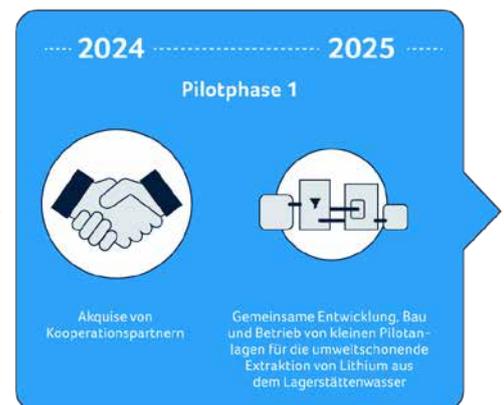
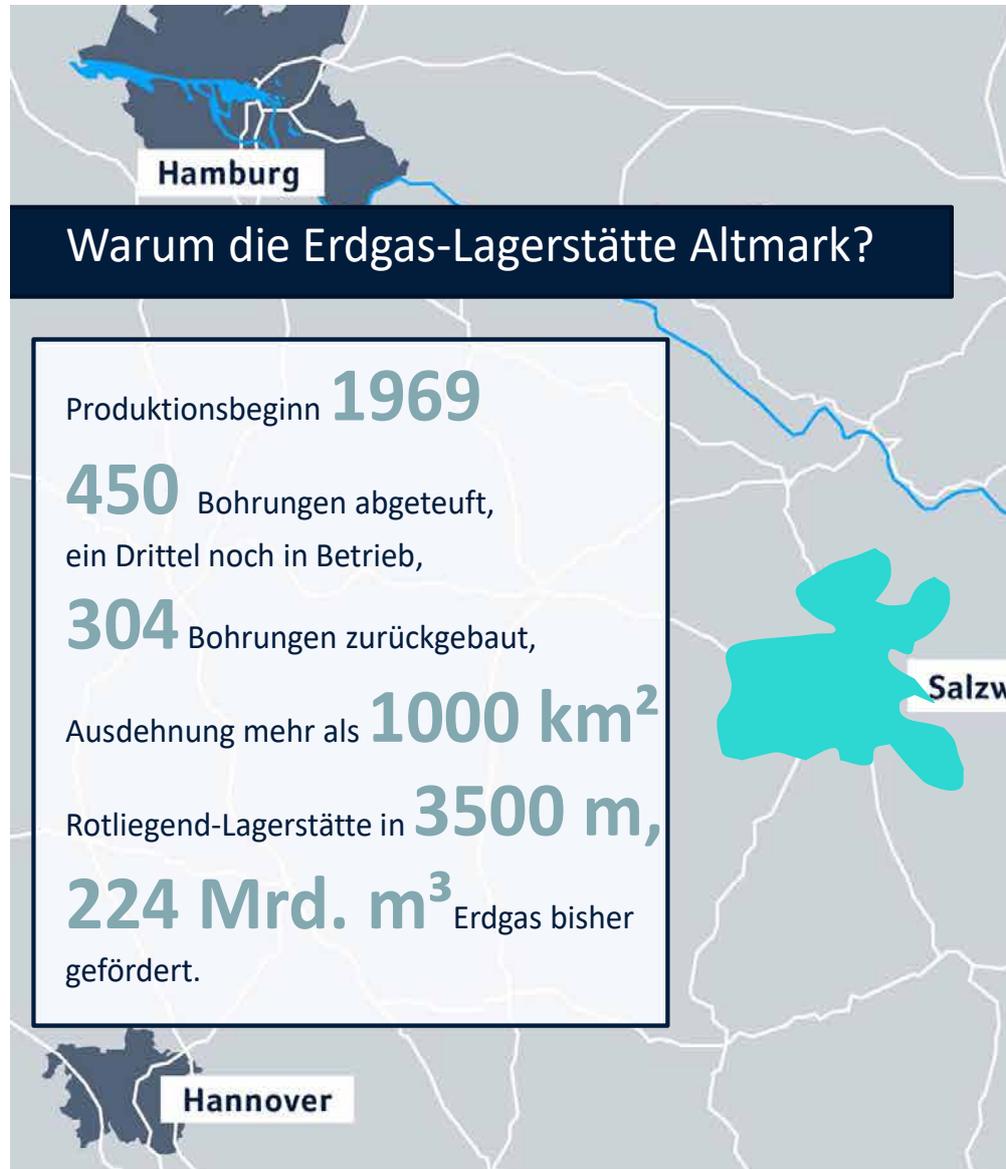
Ein Thema bewegt derzeit die Menschen in der Altmark wie kein anderes. Die geplante Förderung von Lithium löst bei Bürgern, Politikern und Unternehmern unterschiedliche Emotionen aus. Ängste und Hoffnungen sind gleichermaßen damit verbunden.

Die Gegner führen vor allem das Umweltschutz-Argument ins Feld. Die Befürworter sehen darin nicht nur einen wichtigen Beitrag, um für ganz Deutschland und Europa den Bedarf an diesem wichtigen Rohstoff zu decken. Für die Altmark sei es eine Chance auf dem Weg zur grünen Energieregion. »Ohne Rohstoffgewinnung keine Energiewende«, sind sich IHK-Vizepräsident Stefan Korneck und Hauptgeschäftsführer André Rummel einig.

Die betreffende Firma ist keine Unbekannte in der Region. Neptune Energy hat eine lange Tradition in der Erdöl- und Erdgasförderung. Im Jahr 1994 wurden die Betriebsteile der ehemaligen Erdöl-Erdgas-Gommern und damit auch deren altmärkische Fördereinrichtungen übernommen. In Salzwedel sind heute 60 Beschäftigte für das international agierende Unternehmen mit Sitz in Hannover tätig, das sich mit der Lithium-Förderung einen neuen Geschäftszweig erschließen will.

Erste Pilotanlagen für die Lithiumgewinnung

Was ist konkret geplant? Neben der Lithium-Gewinnung geht es um die Nutzung von Thermalwasser. Neptune Energy habe das alleinige Aneignungsrecht für diese beiden Bodenschätze erhalten, teilt Pressesprecher Stefan Brieske mit. Die bisher erteilte Genehmigung beziehe sich auf ein Gebiet, das zu großen Teilen



Orderung konkret geplant?



»Ohne Rohstoffgewinnung keine Energiewende«

IHK-Vizepräsident **Stefan Korneck** und
IHK-Hauptgeschäftsführer **André Rummel**

deckungsgleich mit dem bereits erschlossenen Erdgasfeld Altmark ist. Noch im Jahr 2024 soll die nächste Projektphase starten und erste Pilotanlagen für die Lithiumgewinnung aus dem altmärkischen Thermalwasser errichtet werden. Die behördliche Genehmigung dafür stehe noch aus.

Ein negatives Image haftet dem Thema angesichts der Bilder aus Südamerika an, wo durch den offenen Lithium-Abbau die Natur erblich in Mitleidenschaft gezogen wird. Das weckt hierzulande Ängste und Widerstand. Anders als beim offenen Tagebau in Minen oder bei der Gewinnung mittels oberflächlicher Sollebecken, bleibe der Eingriff in die Natur beim Vorhaben in der Altmark vergleichsweise gering, verspricht Brieske. Für die Förderung würden lediglich Tiefbohrungen und Leitungen benötigt. Diese Infrastruktur sei in der Altmark seit über 50 Jahren aus der Erdgasförderung bekannt.

Zweite Phase

In der zweiten Phase (2026/27) ist der Bau einer Pilotanlage zur Prüfung einer künftigen betrieblichen Nutzung vorgesehen. Mitte der 2030er Jahre könnte dann die kommerzielle Produktion von Lithium aus Lagerstättenwasser und die Weitergabe zur

2026/2027
Pilotphase 2

Bau einer Extraktionsanlage zur Prüfung einer zukünftigen betrieblichen Nutzung

Mitte 2030
Produktionsphase

Möglicher Ausbau der Anlage

Kommerzielle Produktion von Lithium aus Lagerstättenwasser und Weitergabe zur weiteren Verarbeitung, zum Beispiel für die E-Mobilität



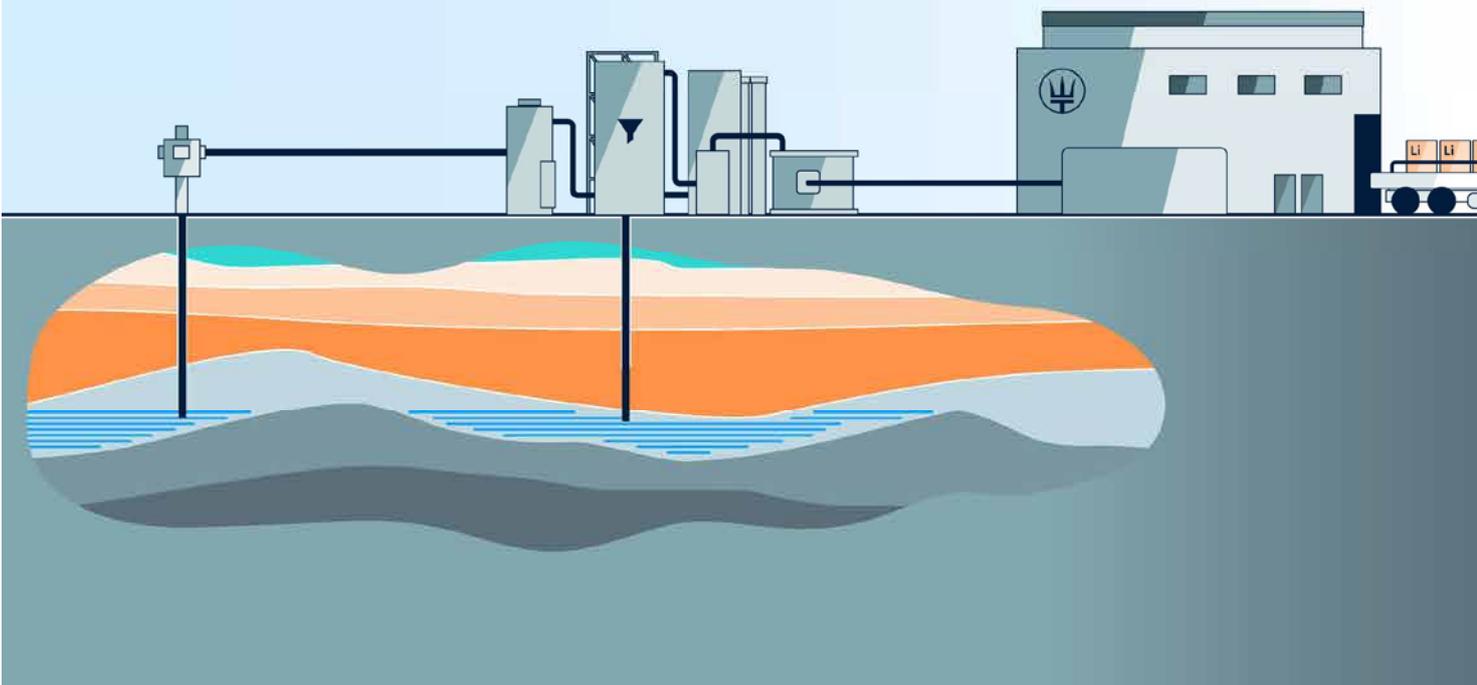
LITHIUM FÖRDERN DIE PROZESSCHRITTE

Upstream (Förderbohrung)

Förderung von Lagerstättenwasser mit hohem Lithiumgehalt.

Midstream (Obertage-Extraktionsanlage)

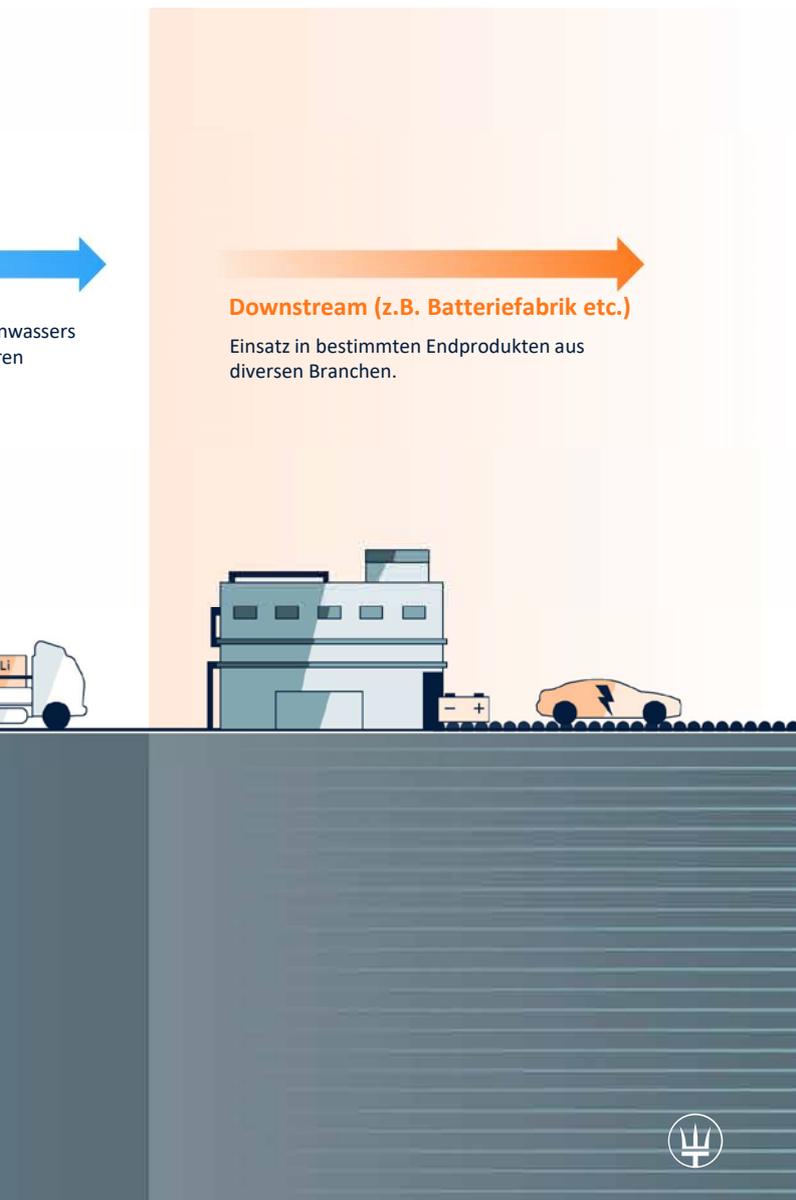
Lithium-Extraktionsprozess aus dem stark salinaren Lagerstättenwasser. Filtern des Lagerstättenwasser und Separation der Lithiumsalzlösung mit dem weiteren Prozess der Lithiumisolation zur späteren Lithiumkarbonat- oder Lithiumhydroxid-Bildung. Reinjektion des ungenutzten Wassers.



»Es hat für uns oberste Priorität, eine sichere und langfristige Lösung für dieses Problem zu finden. Derzeit entwickeln wir Lösungsvorschläge, um genau das zu erreichen. Eine Verknüpfung dieser Sanierungsfrage einer DDR-Altlast mit der Erlaubnis zur Lithiumförderung ist aus unserer Sicht nicht zulässig.«

Stefan Brieske

Pressesprecher Neptune Energy



Verarbeitung starten. Ab wann sich eine kommerzielle Förderung lohne, lasse sich pauschal nicht sagen. Verschiedene Faktoren wie Weltmarktpreise, Fördervolumen und eigene Betriebskosten spielten dafür eine wichtige Rolle. Die Verbindung aus Lithium- und Energiegewinnung sei aufgrund der bestehenden Synergieeffekte die bevorzugte Lösung. Jedes Vorhaben könne aber theoretisch auch unabhängig voneinander umgesetzt werden, betont der Pressesprecher.

Neptune Energy habe von der Landesbergbehörde eine Produktionsbewilligung für die Dauer von 30 Jahren erhalten. »Unsere Experten gehen aktuell von einem Förderpotenzial von ca. 25.000 Jahrestonnen in der vollen Ausbaustufe aus«, sagt Brieske. Das Bergbauunternehmen sei gesetzlich verpflichtet, nach Beendigung der Förderung die Feldesräumung vorzunehmen. Nicht mehr genutzte Infrastruktur wie Bohrungen, Leitungen oder Betriebsplätze müssten dann vollständig zurückgebaut werden.

Akzeptanz durch Aufklärung

Wichtig für die Akzeptanz ist eine rechtzeitige und umfassende Aufklärung der Bevölkerung über die Pläne. Ende Juni veranstaltete das Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt eine Informationsveranstaltung »Lithium in der Altmark«. Rund 150 interessierte Bürger, darunter auch sachsen-anhaltische Landtagsabgeordnete sowie Wirtschaftsminister Sven Schulze und Staatssekretär Gert Zender (beide CDU) nahmen an der dreistündigen Veranstaltung im Kulturhaus Salzwedel teil.

Giftschlammgrube Brüchau

Kritiker des Engagements von Neptune Energy fordern, dass das Unternehmen zunächst, wie vom Landtag beschlossen, die Giftschlammgrube Brüchau vollständig beseitigt, bevor es grünes Licht für das Lithium-Projekt erhält. »Es hat für uns oberste Priorität, eine sichere und langfristige Lösung für dieses Problem zu finden. Derzeit entwickeln wir Lösungsvorschläge, um genau das zu erreichen. Eine Verknüpfung dieser Sanierungsfrage einer DDR-Altlast mit der Erlaubnis zur Lithiumförderung ist aus unserer Sicht nicht zulässig«, sagt Brieske.

»Ich kann die Emotionen bei diesem Thema verstehen. Aber die beiden Themen muss man getrennt voneinander betrachten«, meint auch IHK-Hauptgeschäftsführer André Rummel.

DIE E-R-S GROUP KLÖTZE IST INTERNATIONAL EINE GRÖSSE

Eine Firma, die für die Altmark brennt

Von der Altmark in die Welt. Es gibt nicht viele Firmen, die das von sich behaupten können. Im Jahr 2009 wurde mit der Gründung der e-r-s GmbH am Standort Klötze gleichzeitig der Grundstein für die e-r-s Group gelegt. Diese beschäftigt sich europä- bis weltweit mit dem Neubau und Reparaturen von industriemäßigen Verbrennungsanlagen in den Bereichen Abfall und Energie, Nichteisenmetalle und petrochemische Anlagen. Hochtemperaturisolierungen jeglicher Art werden gehandelt.

von CHRISTIAN WOHLT

Für Detlef Elling, der seit den 1990ern in der Branche tätig ist, war es eine Rückkehr in die Heimat. Zuvor war er rund zehn Jahre lang in den Niederlanden tätig. Aus seiner kleinen Firma mit rund 50 Mitarbeitern am Standort Klötze machte er ein international tätiges Unternehmen mit 260 Beschäftigten in Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn und den Niederlanden. Inzwischen hat der Seniorchef die Weichen für die Zukunft gestellt. In der Geschäftsleitung arbeiten Sohn Christian, Tochter Candy und Neffe René mit. Alle haben zuvor in größeren Unternehmen gearbeitet und das Leben in den Metropolen kennengelernt.

Eine wesentliche Basis des Geschäftserfolges von e-r-s (die Abkürzung steht übrigens für: Elling Refractory Solution – Elling-Feuerfestlösungen) ist das gut ausgebildete und hoch motivierte Fachpersonal. Das zu finden und zu binden sei eine große Herausforderung, sagt der Junior-Chef. Neben einer übertariflichen Vergütung wurde daher eine



38-Stunden-Arbeitswoche und die Möglichkeit zum Arbeiten im Homeoffice eingeführt. Zusätzlich wird ein fester Betrag auf die so genannte SpenditCard eingezahlt, die den Mitarbeitern zur freien Verfügung steht. Gemeinsam mit lokalen Fahrradhändlern bietet die Firma zudem die Möglichkeit von Job-Bikes an.

Besonderes Augenmerk gilt der Fachkräftesicherung. Neben verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten wie Sprachkursen oder Computer-Schulungen wird großer Wert auf die Ausbildung junger Menschen gelegt. Dies ist der beste Weg, gut ausgebildetes Personal für die Zukunft zu gewinnen. Um jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern, unterstützt die Firma ihre Azubis finanziell beim Führerscheinwerb, bietet verschiedene Bonussysteme sowie die Teilnahme an Veranstaltungen an und natürlich die Chance, nach der Ausbildung in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden.

Auch materiell ist die e-r-s Group stets am Puls der Zeit. Um den Anforderungen der Kunden gerecht werden, wird ständig in neue Maschinen und Techniken investiert.

Trotz der internationalen Ausrichtung bleibt die regionale Verwurzelung Basis der Firmenphilosophie. Unter dem Motto »Aus der Altmark für die Altmark« sieht es die Geschäftsführung als Pflicht an, die positive Ausstrahlung des Unternehmens auf das unmittelbare Umfeld zu übertragen. Die Firma empfängt regelmäßig Schulklassen, nimmt an Berufsbildungsmessen teil und bietet Praktikumsplätze für Schüler an. Darüber hinaus werden verschiedene Einrichtungen und Kultur- und Sportvereine aus der Region unterstützt.



260
Beschäftigte
in
Deutschland
Niederlande
Polen
Ungarn
Rumänien



Junior-Chef Christian Elling

Die e-r-s GmbH setzt seit vielen Jahren im Markt der technischen Wärmedämmung und der verschleißfesten Materialien innovative Maßstäbe.

Die Produkte aus Klötze sind weltweit gefragt.



Fotos: ct-press



DIE MILCHWERKE »MITTELLELBE« GMBH GEHÖRT ZU DEN BEDEUTENDSTEN UNTERNEHMEN DER ALTMARK

Ein Leuchtturm im Schatten

von CHRISTIAN WOHLT

Manche Leuchttürme sind so groß, dass ihr Strahlen erst aus der Ferne richtig wahrgenommen wird. Ein solcher wirtschaftlicher Leuchtturm sind die Milchwerke »Mittelelbe« GmbH, auch als Elb-Milch bekannt, in Stendal. Selbst vielen Altmärkern ist nicht bewusst, dass sich dahinter einer der größten Arbeitgeber der Region und ein in seiner Branche international bedeutendes und erfolgreiches Unternehmen verbirgt.



Seit 1991 ist die Milchwerke »Mittelelbe« GmbH Teil der in vielen Ländern tätigen KRÜGER GROUP. Mit dem Erwerb des größten ostdeutschen Industriebetriebs für Trockenmilch und Babynahrung sicherte sich der Unternehmer Willibert Krüger damals eine wesentliche strategische Funktion im Rohstoffmarkt und im Geschäft mit werthaltigen Vorprodukten. Die Geschichte der Firma reicht jedoch viel weiter zurück. Im Jahr 1896 als Zuckerfabrik gegründet, entstand 1949 der VEB 'Dauermilchwerke Stendal und Genthin', der größte Produzent von Trockenmilch und Kindernahrung in der DDR.

Infant Nutrition, so der englische Begriff für Letztere, stellt bis heute einen wichtigen Produktionsschwerpunkt dar. Mit hochmodernen Sprühtrocknungs- und kaltaseptischen Abfüllanlagen zählt die Milchwerke »Mittelelbe« GmbH, zu den führenden Unternehmen in Europa auf dem Gebiet der Herstellung und Verpackung von Kindernahrung. Hinzu kommt eine vielfältige Palette von trinkfertigen, im Fachjargon »Ready to drink« genannten, Produkten sowie Milch und Spezialpulver.

»Your brands in our hands« – unter diesem Motto arbeitet das Unternehmen nicht nur mit großen Markenartikeln, sondern auch mit anderen Handelsmarken und kleineren Partnern

Das Unternehmen setzt auf Nachwuchsgewinnung. Im August begannen sieben junge Menschen ihre Ausbildung.



Täglich werden in Stendal mehr als 1.200.000 Liter Milch verarbeitet Ein typischer Tetra-Pack enthält 1 Liter. Würde man 1.200.000 solcher Kartons aneinanderreihen, ergäbe das eine Strecke von etwa 120 Kilometern - das entspricht ungefähr der Entfernung von Stendal nach Berlin.

zusammen, wenn es um die Entwicklung, Herstellung, Abfüllung oder auch das Auslagern bestimmter Aufgaben geht. Sich wandelnde aktuelle Ernährungstrends und stetig neuen Anforderungen an die Produktion sorgen dafür, dass stets innovative hochwertige Produkte für die Industrie entwickelt und auf den Markt gebracht werden.

Die Produktionskapazität ist enorm. Mit 14 Sprühtürmen und drei so genannten kalt-aseptischen Abfüllanlagen hat das Unternehmen die Kapazität, täglich mehr als 1.200.000 Liter Milch zu verarbeiten, und ist somit zu einem der wichtigsten Lieferanten der Lebensmittelindustrie geworden. Der Jahresumsatz betrug 2023 rund 380 Millionen Euro, für 2024 werden 350 Millionen Euro erwartet. Die Produkte werden in mehr als 40 Länder exportiert. Bei allem bleibt die regionale Verwurzelung einer der wichtigsten Bausteine zum Erfolg. So erfolgt der Milcheinkauf im Umkreis von 150 Kilometern. Dabei wird streng darauf geachtet, dass bei den Partnerbetrieben Tierwohl und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stehen.

Derzeit sind nahezu 500 Mitarbeiter am Standort Stendal beschäftigt. Das Unternehmen hat sich einen Namen als fairer und zuverlässiger Arbeitgeber gemacht. Die hier tätigen Fachkräfte kommen nicht nur aus ganz Deutschland und den Nachbarländern. Auch Herkunftsländer wie Ägypten, Chile oder Indonesien sind in den Personalakten verzeichnet. Aktuell erlernen 18 jungen Menschen, einen der verschiedensten im Unternehmen angebotenen Berufe. Zum Ausbildungsbeginn im August 2024 starteten drei junge Frauen und ebenso viele junge Männer bei den Milchwerken Mittelbe ins Berufsleben. Ein weiteres Mädchen aus Indonesien wird ihre Ausbildung demnächst in Stendal aufnehmen.



In drei Abfülllinien wird produziert.



Getränke aus Stendal sind bundesweit in aller Munde.



Das Erfolgsrezept steckt in den Inhaltsstoffen.



Fortlaufende Qualitätskontrolle ist das A und O in der Lebensmittelproduktion.

Fotos: Milchwerke «Mittellager» GmbH



Foto: Frank Drechsler

WIRTSCHAFTS CLUB WERNIGERODE FEIERT 30 JAHRE BESTEHEN

Prinzipien treu geblieben

Vor 30 Jahren wurde mit der Gründung des Wirtschafts Club Wernigerode der Grundstein für eine echte Erfolgsgeschichte gelegt. Der Club agiert auch nach drei Jahrzehnten als Interessenvertretung der Unternehmer vor Ort und ist damit seinen Prinzipien treu geblieben. Grund genug, diesen besonderen Meilenstein zusammen mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Netzwerkpartnern im Fürstlichen Marstall gebührend zu feiern.

von FRANK DRECHSLER

Ins Stammbuch des Wirtschafts Clubs seien damals Sachkunde sowie das in den Vordergrundstellen von wirtschaftlichen Gesichtspunkten als Schwerpunkte der thematischen Arbeit geschrieben worden, erklärte Christoph Dunkel zum Auftakt des Abends. Weiter betonte der Club-Präsident, dass sich die Vereinigung schnell zu einem meinungsstarken und lebendigen Rebellen entwickelt habe: »Der Wirtschaftsclub Wernigerode verfügt über eine starke Stimme und hat maßgeblich mitgewirkt, dass wichtige Projekte wie

die heutige Bundesautobahn A36 gleichermaßen umgesetzt werden konnten, wie die Revitalisierung des ELMO-Industrieparks oder die konzeptionelle Beteiligung der Wiederbelebung der Wernigeröder Altstadtpassage. Auch das Wirtschaftsforum Harz haben wir von der ersten Stunde an begleitet und unterstützt.«

IHK von Anfang an fest an der Seite der Wirtschaft

Der Club zählt heute 85 Mitglieder. Die darin vertretenen Unternehmen beschäftigen rund

10.000 Mitarbeiter und verantworten einen Umsatz von rund zwei Milliarden Euro. Übertragen auf den Club könne man somit auf 30 bedeutsame Lebensjahre zurückzublicken. »Was heute normal geworden ist, wurde vor 30 Jahren schon gelebt. Fester und bewährter Partner des Clubs ist von Anfang an die Industrie- und Handelskammer Magdeburg, die in Wernigerode eine Geschäftsstelle unterhält, gewesen«, führte der Präsident weiter aus. Mehr noch. »Die IHK hat in Vertretung von Peter Lösler, der den Club 25 Jahre als geschäftsführender

Vizepräsident mit leitete, entscheidende Geburtshilfe gegeben.«

Wernigerodes Oberbürgermeister Tobias Kascha hob in diesem Zusammenhang mit dem Wirtschaftsclub zwei Aspekte besonders hervor. Zum einen sei dies dessen pure Wirtschaftskraft, die deutlich spürbar und für die Lebensqualität der Region enorm wichtig sei. Zum anderen nannte Kascha die gebündelte Kompetenz, die der Club als Rat- und Impulsgeber für Stadt, Verwaltung und Stadtrat biete. Auch bei der Entwicklung eines möglicherweise neuen Gewerbegebietes, das zurzeit im Gespräch sei, woran auch der Wirtschafts Club beteiligt sei. »Daher darf es gern die nächsten 30 Jahre so bleiben, dass wir mit Ihnen auch weiterhin einen so guten Ratgeber an der Seite haben.«

Im Anschluss überbrachte Dr. Carsten Transfeld Grußworte als IHK-Vizepräsident und bedankte sich für die ehrenamtliche Arbeit, die im Wirtschaftsclub geleistet werde. »Sie sind für die Gemeinschaft, für das Allgemeinwohl und den Wirtschaftsraum hier in Wernigerode tätig. Was Sie sehr erfolgreich machen.«

Transfeld hob hervor, dass das persönliche Engagement der Clubmitglieder nicht auf die Stadt begrenzt sei, sondern auf die gesamte Region ausstrahle: »Etliche von Ihnen sind Mitglieder der Vollversammlung der IHK Magdeburg und vertreten auch dort die Interessen der Harzer Wirtschaft. Heute schon an übermorgen denken, das scheint hier gelebt zu werden.«

Den Abschluss des offiziellen Teils des Abends bildete die Festrede von Werner M. Bahlsen. Der niedersächsische Unternehmer und Verwaltungsratsvorsitzende der Bahlsen GmbH & CoKG betonte, dass mit der Gründung des Wirtschafts Club Wernigerode eine solide Basis geschaffen worden sei, auf der sich Unternehmen miteinander verzahnen können. »Gerade in komplizierten Zeiten lebt man davon, mit anderen in einen Austausch treten und voneinander lernen zu können.«

Aus seiner Erfahrung heraus empfahl Bahlsen, weiterhin mutig und neugierig zu sein. Das und motivierte Mitarbeiter würden auch künftig eine solide Basis allen Handelns bilden. Wichtig sei, nicht stehen zu bleiben, sondern sich auf dieser Grundlage nach vorn zu bewegen und weiter zu entwickeln. Dazu gehöre für ihn aber auch, dass mehr Frauen in die Vorhaben integriert würden. »Das würde der Dynamik überall extrem gut tun. Handeln braucht diese Dynamik, aber auch Beweglichkeit und Anpassung. Und ganz sicher den Vorwärtsdrang, der in jedem Unternehmen vorgelebt werden muss. Das ist mich kreatives Unternehmertum. Wer sich auf Lorbeeren ausruht, ist dann bald nur noch im Museum zu besichtigen.«

AUSWIRKUNGEN AUF DIE STRASSENINFRASTRUKTUR

Wir suchen Pilotstrecken für Modellprojekt »44 Tonnen zulässige Gesamtmasse«

Der Landtag Sachsen-Anhalt hat die Umsetzung eines Modellprojektes 44 Tonnen zulässige Gesamtmasse (zGM) durch die Landesregierung beschlossen. In wissenschaftlicher Begleitung sollen in einer 3-jährigen Testphase die Einflüsse von entsprechenden Fahrten auf die Straßeninfrastruktur untersucht werden.

Zur Umsetzung des Modellprojekts werden Pilotstrecken aus dem nördlichen Sachsen-Anhalt gesucht. Denkbar sind bspw. Punkt-Punkt-Verkehre zwischen Produktion und Logistikzentrum im Nahverkehr. Diese wiederkehrenden Verkehre sollten vorzugsweise im nachgelagerten Netz der Landesstraßen ohne Brückenbauwerke stattfinden.

Untersucht werden u. a. die Auswirkungen auf die Deck- und Tragschichten der Straßeninfrastruktur, die Anzahl der Fahrten, der Kraftstoffverbrauch sowie Daten hinsichtlich Wartung, Verschleiß und Unfallrisiken.

**Fühlen Sie sich angesprochen?
Melden Sie sich gern mit Ihren
Vorschlägen!**

► **IHK-ANSPRECHPARTNER**

Martin Dittmer

Tel.: 0391/5693-340

martin.dittmer@magdeburg.ihk.de



Foto: Kadmy - stock.adobe.com

MITTELDEUTSCHES MOTORSTOTTERN BEI STEINBRUCH, KIESABBAU UND CO.

Zu viel Bürokratie

Egal, ob Gleise geschottert, Häuser und Straßen gebaut oder Beton hergestellt werden sollen: Für viele Kunden in Sachsen-Anhalt ist die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH (MDB) allererste Wahl. In deren Kiesgruben und Steinbrüchen der Region werden je nachdem Kies, Sand, Schotter, Splitt und Mineralgemische produziert, die vor allem für die Asphalt-, Transportbeton- und Betonwarenindustrie eingesetzt werden. In Bauvorhaben jeglicher Art finden sich hier die Materialien der MDB. Also alles schön? Nun ja, nicht so ganz. Der Geschäftsführer der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Boris Mocek, hat nämlich auch andere Probleme »auf dem Tisch«.

von FRANK DRECHSLER

Boris Mocek gehört schon seit 1990 zur Firma. Der 61-Jährige war bis vor einem Jahr als Betriebsleiter tätig und leitet nun das Unternehmen als Geschäftsführer. Er ist somit »Herr« über drei Steinbrüche und sieben Kieswerke, u. a. in Ditfurt. Die Geschäfte laufen gut. »Zurzeit beschäftigen wir rund 180 Mitarbeiter. Was über Jahre eine stabile Zahl ist, da die moderne Produktion durchorganisiert und nicht mehr so mitarbeiterintensiv ist.« Etwa 5,5 Millionen Tonnen Material hat das Unternehmen allein letztes Jahr verkauft. Nicht mehr ganz so viel wie während Corona, als allen Ortens angefangen wurde, zu bauen«, erinnert sich Mocek. So habe gerade damals das private Baugeschehen keine Pause gemacht. Es gab eine Baukonjunktur, die aber auch Probleme mit sich brachte. »Wir hatten eine deutliche Überhitzung am Rohstoffmarkt, mit zeitweiligen Lieferengpässen. Jetzt können wir wieder auf einem normalen Produktionsniveau fahren, was uns froh macht. Zu den gegenwärtigen Problemen gehöre nun, insbesondere unsere vorhandene Rohstoffbasis langfristig zu sichern beziehungsweise nachhaltig auszubauen!«

Mocek spricht Klartext. In allen zehn Werken des Unternehmens sei es schon länger absehbar, wie lange die Rohstoffe, die abgebaut würden, reichten. Man habe zwar schon das eine oder andere Kieswerk, welches man noch 50 Jahre und länger als Vorratsbasis hätte. Im Bode-Kieswerk Ditfurt werden neben den üblichen Gesteinskörnungen für die Betonherstellung auch zahlreiche Straßenbaumaterialien und spezielle Kornmische vertrieben.



Foto: Frank Drechsler

In den Kiesgruben und Steinbrüchen der Mitteldeutschen Baustoffe GmbH werden Kies, Sand, Schotter, Splitt und Mineralgemische produziert, die in der Asphalt-, Transportbeton- und Betonwarenindustrie eingesetzt werden. Trotz guter Auftragslage hat Geschäftsführer Boris Mocek einige Probleme »auf dem Tisch«.

Mocek: »Im Leipziger Raum bei Kleinpösna sind wir in dem Baufeld, wo wir abbauen, definitiv am Ende und werden hier zeitnah noch in diesem Jahr den Bagger abstellen. Vis à vis haben wir schon ein Abbaufeld beim Oberbergamt in Freiberg beantragt und sind seit einigen Jahren in Gesprächen, um eine Erlaubnis dafür zu erhalten. Fest steht, dass es sehr komplex ist, für den Rohstoffabbau Genehmigungen zu erlangen. Zudem, weil hier auch noch eine recht schwierig hydrologischen Situation vorliegt. Da heißt es, einen sehr langen Atem zu bewahren. Daher habe ich dafür leider überhaupt keinen Erwartungshorizont. Obwohl ein Abbau besteht, der eigentlich nur erweitert werden müsste. Das macht uns schon zu schaffen, zumal da ja auch einige Existenzen dran hängen. Die bislang dort Beschäftigten werden aber nicht auf der Strecke bleiben. Wir werden keinen entlassen, sondern die Mitarbeiter auf andere Bereiche verteilen.«

Für einen neuen Steinbruch genau zwischen den beiden in Petersberg und Scherz bestehenden habe man einen Rahmenbetriebsplan beim Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt eingereicht, dessen Genehmigung ebenfalls noch aussteht. Auch hier rechnet Mocek mit einer Verfahrensdauer von rund

zehn Jahren. »Wäre schön, wenns schneller geht. Ich glaube aber, dass es mit dem Steinbruch in Scherz eher zu Ende geht, als dass der neue genehmigt wird.«

Die Marktsituation und Auftragslage des Unternehmens betrachtet Mocek trotz genannter bürokratischer Hürden optimistisch. Obwohl man bei den großen Autobahnprojekten noch nicht einmal dabei sei, lassen sich fast alle Produkte gut vermarkten. Ein weiterer Grund für den guten Absatz sei, dass bei weitem nicht alles aus recyceltem Material hergestellt werden könne, da es für verschiedene Bauvorhaben Qualitätsproblem aufwerfe, so Mocek.

Hintergrund: Die Mitteldeutsche Baustoffe GmbH wurde 1990 gegründet und ist aus dem ehemaligen Natursteinkombinat Halle hervorgegangen, welches es zu diesem Zeitpunkt bereits 30 Jahre gab. Zwei Gesellschafter aus den alten Bundesländern – die Kemna Bau und die Firma Papenburg – haben das Unternehmen gekauft und übernommen. Damals noch auf ein ausschließlich den Bezirk Halle fokussiertes Kombinat hat das Unternehmen seitdem auch Lagerstätten und Betriebe im Harz, Raum Leipzig und in Thüringen etabliert.

Erfolgsmodell aus Tradition und Innovation

Die Hörmann Logistic Solutions GmbH (HLS) steht als modernes Logistikunternehmen für Effizienz, Innovation und eine langjährige Familientradition. Die Wurzeln des Unternehmens reichen bis ins Jahr 1932 zurück, als Erich Hörmann, ein junger Unternehmer aus dem ostwestfälischen Halle, den Grundstein legte. Mit einem überholten »Büssing«-LKW führte er erste Aufträge, vorwiegend in der Landwirtschaft, durch. Nach den Kriegswirren und einem Neustart in Minden, Westfalen, entwickelte sich das Unternehmen kontinuierlich weiter. Bereits in den 1950er Jahren wuchs die »Gebrüder Hörmann OHG« stetig, um Kunden wie EDEKA Minden-Osnabrück zu bedienen.

In den 1960er Jahren übernahm Hildegard Hörmann, Tochter von Erich, die Unternehmensführung und baute das Geschäft weiter aus. 1984 folgte die Übergabe an Thomas Arnold, der die Expansion vorantrieb und 1996 das Firmengelände nach Hillehartum verlegte, wo es bis heute ansässig ist.

2012 in Osterweddingen investiert

Ein wichtiger Meilenstein folgte 2012: Die Entscheidung, in eine neue Logistikanlage in Osterweddingen zu investieren, markierte den Startschuss für die Gründung der Hörmann Logistic Solutions GmbH. Die HLS, entstanden als eigenständiges Unternehmen mit Fokus auf Lagerung und logistische Dienstleistungen, entwickelte sich rasch zu einem wichtigen Akteur in der Region, bei dem 20 Mitarbeiter angestellt sind.

Die 2014 fertiggestellte Anlage in Osterweddingen bietet heute auf rund 12.000 m² modernste Lagerkapazitäten für Regal- und Blocklagerung. Zehn Rampentore mit Ladebrücken und ebenerdige Entlademöglichkeiten sorgen

für effiziente Warenströme. Eine besondere Ausstattung stellt die fußbodenbeheizte Abteilung dar, die für Lohnverpackung, Distribution und Kleinstmontage optimiert ist. Durch diese vielseitigen Angebote können Kunden ihre Prozesse effizienter gestalten und gezielt auslagern. Die enge Zusammenarbeit mit dem verbundenen Transport- und Speditionsbetrieb, der 30 Mitarbeiter beschäftigt, garantiert dabei reibungslose Warenströme.

Nachhaltigkeit und Qualität sind fest in der Unternehmensphilosophie verankert. Zertifizierungen nach ISO 9001 und 14001 unterstreichen den hohen Anspruch an die eigenen Leistungen. Zudem ist das Unternehmen Mitglied der Umwelt-Allianz Sachsen-Anhalt und setzt auf ressourcenschonende Technologien. Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt tauschen sich dort über 240 Unternehmen, Verbände und Kommunen zur nachhaltigen Standortpolitik durch kooperativen Umweltschutz aus.

Auch dieser Tage ist wieder Innovation und Durchsetzungsvermögen gefragt. Auf der einen Seite bringen die angekündigten Großinvestitionen Chancen und Risiken für bestehende Mittelständler mit sich und auf der anderen Seite beobachtet Thomas Arnold die Abwanderung langjähriger Partner aus dem Gewerbegebiet. Durch die Großinvestitionen erhofft er sich, dass die Diskussionen zur Anbindung des Gewerbegebietes Osterweddingen an den ÖPNV erneut überdacht wird und neue Lösungen entstehen. Ebenso sorgen u. a. die Themen des Fachkräftemangels und steigende Energie- und Betriebskosten für weitere Sorgenfalten. Daher müssen wieder neue Ideen entwickelt werden, um Bestehendes zu erweitern und neue Nischen zu erschließen.

Jürgen Nicolai & Thomas Arnold



Im Lager, das 12.000 m² umfasst, kommen auch Gabelstapler mit Ballenzange zum Einsatz.



Geschäftsführer Thomas Arnold am Betriebsitz in Osterweddingen

Fotos: Hörmann Logistic Solutions GmbH

URLAUB IN SCHIERKE

Ferienanlage »Zum Wildbach«: Mit Teamarbeit zum Erfolg

Urlaub im Harz ist mehr denn je angesagt. Trotz der Dürrejahre, die dem Antlitz des nördlichsten deutschen Mittelgebirges ja bekanntlich zu ganz neuen Aussichten verholfen haben. Die Gäste halten der Region einfach die Treue. 1A-Service, Freundlichkeit und familiärer Umgang mit den Gästen bilde im touristischen Geschäft dafür aber eine entscheidende Basis. Das zumindest findet Marius Michael, der mit seinem Team in der Ferienanlage »Zum Wildbach« nun über 20 Jahren in Schierke dafür sorgt, dass es den hier Urlaubenden auch an nichts mangelt. Das gelingt ihm so gut, dass die Ferienanlage zum »Gästeliebling Sachsen-Anhalts« gekürt wurde.

von FRANK DRECHSLER

Das das Urlauben im Harz wohl eher etwas für »ältere Leutchen« ist und somit auch ein leicht angestaubtes Image hat, das war einmal. Das nördlichste Mittelgebirge ist in. Vor allem bei Familien. Ja, man könnte angesichts der Übernachtungs- und Buchungszahlen sogar sagen, der Harz brummt. Urlaubende aus dem In- und Ausland kommen nach wie vor gern hierher. Und das sommers wie winters. Daran lässt sich nichts deuteln. Grund dafür sind die fast unzähligen touristischen Angebote, die Natur und die Unterkünfte, die es im Urlaub an nichts mangels lassen. Und der Service sowie die Wohlfühlzonen, für die auch Marius Michael, der mit seiner Ehefrau Daniela und seinem Bruder Sebastian die Anlage gemeinsam führt, mit ihrem Team sorgen: »Wir sind immer für unsere Gäste da.«

Rundherum-Sorglos-Paket ist kein Selbstläufer

Auf über 400 Bewertungs- und Buchungsportalen haben Menschen weltweit genau dies der Ferienanlage bestätigt. Und das bereits zum wiederholten Mal. Nach 2022 kürte daraufhin der Landes-Tourismusverband Sachsen-Anhalt die Schierker Einrichtung erneut. Denn nach dem Regional- und Landessieg 2022 schaffte es die Ferienanlage nun ein Jahr später erneut mit diesen Auszeichnungen auf das oberste Treppchen in der Kategorie »Ferienwohnung«. Gestartet ist das Familienunternehmen

2003 mit fünf Ferienwohnungen und drei Doppelzimmern. Nach und nach kamen Nachbargrundstücke hinzu, auf diesen weitere Ferienhäuser gebaut wurden. Dann noch 2016 das Gasthaus »Zur Klippe« vis à vis hinzu, welches sie von den Eltern übernahmen. Mittlerweile bieten die Michaels 72 Gästebetten in ihren Häusern an. Nachhaltigkeit spielt bei allem, was sie tun, eine enorm große Rolle: »Das ist sehr, sehr wichtig. Darauf legen wir großen Wert. Und erzeugen daher auch unseren benötigten Strom aus eigenen Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken komplett selbst. Zudem verzichten wir beim Frühstück größtenteils auf Plastikverpackungen, betont Marius Michael. Dazu gehört ebenfalls, dass die Gäste der Ferienanlage bei Unternehmungen immer auch den öffentlichen



Der Strom wird aus eigenen Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken selbst produziert.

Personenahverkehr nutzen können. »Der ÖPNV ist hier so gut aufgestellt, dass sehr viele Ausflugsziele einfach mit dem Bus erreicht werden können. Und in Wernigerode sogar mit der Stadtlinie auch die verschiedenen Ortsteile«, so Michael dazu weiter.

Jüngste Unternehmung der Michaels war übrigens der Weiterbetrieb eines Friseurgeschäftes in Oberschierke, fast gegenüber vom Rathaus gelegen. »Früher war dort eine Bank mit einer Filiale ansässig. Wir hatten dort immer diesen Raum zur Werbung für unsere Ferienanlage genutzt. 2021 bauten wir das Friseurgeschäft in diesen Raum, das es sonst so nicht mehr gegeben hätte. Das wäre für Schierke ein Verlust gewesen. Heute ist es ein Gewinn für alle.«

ner Filiale ansässig. Wir hatten dort immer diesen Raum zur Werbung für unsere Ferienanlage genutzt. 2021 bauten wir das Friseurgeschäft in diesen Raum, das es sonst so nicht mehr gegeben hätte. Das wäre für Schierke ein Verlust gewesen. Heute ist es ein Gewinn für alle.«



Marius Michael (r.) sorgt mit Ehefrau Daniela und seinem Bruder Sebastian dafür, dass sich die Gäste wohlfühlen.

Fotos: Frank Drechsler



Foto: Michael Schlutter

Teilnehmer des 11. Rohstofftages bei der Exkursion im Braunkohletagebau Amsdorf der ROMONTA GmbH

11. ROHSTOFFTAG IN RÖBLINGEN AM SEE

Transformation in der Rohstoffwirtschaft

Wie stellt sich die Rohstoffwirtschaft auf die Transformation ein? Diese und andere Fragen beschäftigten die Teilnehmer und Referenten des 11. Rohstofftages am 28. August 2024 in Röblingen am See. Zum Rohstofftag hatten die Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg, das Landesamt für Geologie und Bergwesen und der Unternehmerverband Mineralische Baustoffe e. V. geladen.

Die Transformation zu einer nachhaltigen Energieversorgung ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, und erneuerbare Energien spielen in diesem Wandel eine zentrale Rolle. Mineralische Rohstoffe und die Unternehmen, die diese gewinnen, sind für den Ausbau und die Infrastruktur erneuerbarer Energietechnologien unverzichtbar und bilden das Rückgrat der erforderlichen Infrastruktur. Beispielsweise werden für die Stahlbetontürme und die Fundamente von Windkraftanlagen enorme Mengen an Steine- und Erdenrohstoffen wie Sand, Kies, gebrochene Natursteine sowie Tone, Kalk- und Mergelsteine benötigt. Zufahrtswege, Trassen für Erdkabel und Fundamente für Stromleitungsmasten müssen ebenfalls gebaut und ausgebaut werden.

Gleichzeitig eignen sich sowohl aktive als auch ehemalige Rohstoffgewinnungslächen für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Ein besonderes Innovationspotenzial bieten dabei

die Baggerseen, die im Zuge der Gewinnung mineralischer Rohstoffe entstehen. Darüber berichtete Danny Wehnert von der Leipziger Energiegesellschaft mbH und Co. KG. Er verdeutlichte, dass die Wasserflächen für schwimmende Solaranlagen genutzt werden können, die mehrere Vorteile bieten. Sie nutzen ungenutzte Flächen effizient, reduzieren die Verdunstung des Wassers und können aufgrund der kühlenden Wirkung des Wassers eine höhere Effizienz der Photovoltaikmodule erreichen.

Mit diesem Bedarf gehen weitere Herausforderungen einher. Denn die verfügbare Fläche ist nicht unbegrenzt. Für ein rohstoffreiches Land wie Sachsen-Anhalt ist daher eine vorausschauende Rohstoffsicherung unbedingt notwendig, um Überplanungen von Lagerstätten zu verhindern und unabhängig von Importen zu sein. So bleibt es im Bedarfsfall auch nach 10, 20 oder 30 Jahren möglich, auf die gesicherten Rohstoffreserven zuzugreifen. Zudem ist ein Abbau nur dort möglich, wo entsprechende Lagerstätten vorhanden sind.

Um einheimische Lagerstätten zu sichern und den Abbau zu gewährleisten, liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Rohstoffsicherungskonzept des Landes Sachsen-Anhalt. Vor diesem Hintergrund erläuterte Dr. Danilo Wolf vom Landesamt für Geologie und Bergwesen den Teilnehmern den Inhalt des Rohstoffsicherungskonzeptes, welches als Grundlage für die Festlegungen in der Landes- und

Regionalplanung dienen soll. Neben einer Bestandsaufnahme enthält das Rohstoffsicherungskonzept grundlegende Empfehlungen. Diese sind: Die Festlegungen sollten bedarfsunabhängig erfolgen, die gesamte Lagerstätten umfassen und die Sicherung der Lagerstätten vom Aufsuchen bis zum vollständigen Abbau beinhalten. Zudem wird eine zweistufige Ausweisung vorgeschlagen: Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung und Vorranggebiete für vorsorgende Rohstoffgewinnung.

Das vorgestellte Rohstoffsicherungskonzept findet auch Eingang in den aktuell in Neuaufstellung befindlichen Landesentwicklungsplan, über dessen Stand Matthias Greye vom Ministerium für Infrastruktur und Digitales informierte. Das Beteiligungsverfahren zur Neuaufstellung erfolgte am Beginn des Jahres und wird Anfang 2025 mit einem zweiten Entwurf fortgesetzt. Festzustellen ist, dass im Gegensatz zu den vergangenen Landesentwicklungsplänen die oberflächennahen Rohstoffe im Landesentwicklungsplan gesichert werden sollen. Aus Sicht der Rohstoffwirtschaft ein durchaus positives Signal!

Dörte Evers

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Dörte Evers

Tel.: 0391/5693-162

doerte.evers@magdeburg.ihk.de





Foto: IHK Magdeburg

Stefan Kapferer, CEO der 50Hertz Transmission GmbH, sprach zum Thema: »Erneuerbare Energien – ein struktureller Standortvorteil für Ostdeutschland!?!«.

PLATTFORM FÜR WIRTSCHAFT, POLITIK & VERWALTUNG AUF GUT ZICHTAU

2. Wirtschaftsforum Altmark

Das Wirtschaftsforum Altmark fand auf dem Gut Zichtau mit über 160 Teilnehmern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung statt. Zuvor tagte das Präsidium der IHK Magdeburg in der IHK-Geschäftsstelle Altmark in Salzwedel und besichtigte u. a. die Paradiesfrucht GmbH. Bereits am Nachmittag gab es Vorträge zu den Themen:

- Effiziente Wärme: Die Rolle von Wärmepumpen in der Industrie- und Wohnungswirtschaft. (Stiebel Eltron und scm energy GmbH)
- Von Verbrennern zu Batterien: Der Wandel zur E-Mobilität. (Hotz Automobile Gardelegen und scm energy GmbH)
- Schutz vor digitalen Bedrohungen: Effektive Maßnahmen zur Cyberabwehr im betrieblichen Kontext (Teleport GmbH)
- Schutz vor finanziellen Auswirkungen von Cyberangriffen im Unternehmensumfeld (VGH)
- Lithiumgewinnung in der Altmark: Potenziale und Entwicklungschancen für die Region (Neptune Energy Deutschland GmbH)

Alle Vorträge waren ausgebucht. Im Anschluss erfolgte ein weiterer Austausch zwischen den Unternehmern.

Ein Highlight beim abendlichen Forum war ein Vortrag von Stefan Kapferer, CEO der 50Hertz Transmission GmbH, zum Thema

»Erneuerbare Energien – ein struktureller Standortvorteil für Ostdeutschland!?!«. Kapferer zeigte eindrucksvoll auf, wie erneuerbare Energien nicht nur einen Beitrag zur Energiewende leisten, sondern auch als wirtschaftlicher Vorteil für viele Regionen in Ostdeutschland genutzt werden können. Doch um am Erfolg der Energiewende partizipieren zu können, sei es entscheidend, lokale Projekte und regionale Vernetzung zu unterstützen. Daraus würden direkte Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte sowie eine Stärkung regionaler Betriebe resultieren.

Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion, bei der Chancen und Risiken einer digitalisierten Energiewende erörtert wurden. Neben Kapferer nahmen Dr. Lydia Hüskens, Ministerin für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, Steve Kanitz, Landrat des Altmarkkreises Salzwedel, und Stefan Korneck, Vizepräsident der IHK Magdeburg und Geschäftsführer der scm solar GmbH, teil. Die Diskussion verdeutlichte, dass die Digitalisierung der Energiewende nicht nur technologische Herausforderungen mit sich bringt, sondern auch neue wirtschaftliche Chancen eröffnet, insbesondere für ländliche Regionen wie die Altmark.

Ein weiterer Höhepunkt war die feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in den Kreis der Wirtschaftsjuvenen Altmark sowie dessen Förderkreis.

Wirtschaftsjunioren Altmark

- Robert Buschke | RB Carcleaning
- Maximilian Hombrink | HoFin - Hombrink Finance
- Jessica Richter | Wirtschaftsförderung Hansestadt Gardelegen
- Christian Riemann | CR Mediasolutions
- Sebastian Rogge | Raumstark Immobilien
- Tobias Wesche | B & K GmbH

Förderkreis der Wirtschaftsjuvenen Altmark e. V.

- Leja Daianira | IDA Integrationsdorf Arendsee GmbH & Co. KG
- Joachim Miedl | IFB Innenausbau Formteile Bauconsult e.K
- Felix Neumann | Grünland: Der Bioladen
- Marcus Noweta | NTA-Tools GmbH
- Patrick Puhmann | Landrat Landkreis Stendal
- Hendrik Stiller | IHK Magdeburg / Geschäftsstelle Altmark
- Andy Zimmer | Berufsbildungsakademie »Altmark« GmbH

Der Tag bot darüber hinaus reichlich Gelegenheit für Erfahrungsaustausch und Networking, sodass neue Impulse für die regionale Entwicklung gesetzt werden konnten.

Hendrik Stiller

FÜR URLAUBER AUS GANZ EUROPA IST BLANKENBURGER »GOLDBACHMÜHLE« DIE NUMMER 1 IM HARZ

Harzer Pension ist »Gästeliebling des Jahres 2023«

von FRANK DRECHSLER

Die Pension »Goldbachmühle« in Blankenburg ist nach der Analyse von Bewertungen aus rund 400 weltweiten Buchungsplattformen zum »Gästeliebling 2023« gekürt worden. Ihr wurde mit 96 von 100 zu erreichenden Punkten ein Wert attestiert, der das junge Unternehmen ganz plötzlich damit zum Regionalsieger im Harz in der Kategorie Pensionen und Gasthöfe in Sachsen-Anhalt kürte. »Die Urkunde dafür hat uns Martin Schulze, Geschäftsführer des Landes-Tourismusverbandes, überreicht. Wir waren völlig überrascht, freuen uns riesig«, kommentierte Inhaberin und Betreiberin Jacqueline Fischer die Auszeichnung, die sich mit ihrem Lebenspartner Gregor Wichmann mit diesem Objekt einen Traum verwirklichte.

Das idyllisch gelegene Areal unterhalb und nahe des Regensteins hat sich bei Urlaubern aus ganz Europa binnen kürzester Zeit als Geheimtipp herumgesprochen. Das Credo des Hauses gelebte Gastfreundschaft ist, was den Gästen ein Gefühl von Heimat in einem einzigartigen Ambiente gibt, freut sich die Geschäftsfrau.

In Strümpfen am Kamin kuscheln

Bis zum Kauf lag das Anwesen 12 Jahre lang brach, als es am 25. April 2019 von beiden Unternehmern entdeckt wurde, die sich sofort darin verliebten und trotz des maroden Zustandes sowie komplett überwucherten Areals Möglichkeiten ersannen, dem Schmuckstück wieder neues Leben einzuhauchen. Also: Augen zu und durch, lautete die Devise. Viel Arbeit, noch mehr Schweiß, vor allem aber jede Menge bürokratische Hürden galt es schließlich zu überwinden. Sie sanierten das Anwesen und eröffneten das Haus am 13. Juni 2020 zunächst als Café. »Wir rechneten damit, dass unser Konzept mit hausgemachten Kuchen und ausgewähltem Kaffee in einer stimmungsvollen Atmosphäre erst einmal verhalten anläuft«, lächeln beide verschmitzt: »Aber schon nach dem ersten Wochenende sollten wir überlegen, wie wir der Nachfrage gerecht werden können und so musste die ganze Familie mit eingespannt werden. Vor dem Projekt rechneten wir mit drei knallharten Jahren, bis das kleine Unternehmen sich etabliert. Wegen Corona sind es dann doch fünf Jahre geworden«,

erklärte Wichmann. Nach der Pandemie orientierte sich das Paar aufgrund einer geänderten Marktlage schnell um und reagierte auf gestiegene Produktpreise, Energiekosten und Personalmangel mit einem Wandel des Hauses zum reinen Pensionsbetrieb. Fünf Doppelzimmer sowie zwei Ferienwohnungen gibt es seitdem. »Wir bieten unseren Gästen ein außerordentlich liebevoll angerichtetes Frühstück.« Ausruhen auf den Lorbeeren wolle man sich in der Goldbachmühle aber keinesfalls. Der Preis zeigt, dass sich die Mühe bisher gelohnt hat, vieles könnte aber durchaus noch weiter individuell gestaltet werden, findet Jacqueline Fischer. Obwohl die Anlage »gut läuft«, ein Ende des Weges sei noch lange nicht in Sicht. So wird bald die benachbarte Orangerie zum Ferienhaus ausgebaut und als nächstes eine kleine Saunalandschaft samt Badezubern entstehen. Man könne zwar jetzt schon in Strümpfen gemütlich in der Weinbar am Kamin sitzen, sich ausruhen oder übers Gelände flanieren und den Blick zum Regenstein genießen. »Aber etwas mehr, das geht doch immer«, sagt die Inhaberin. Man darf gespannt sein.

Die Pension ist nach der Analyse von Bewertungen aus rund 400 weltweiten Buchungsplattformen zum »Gästeliebling 2023« gekürt worden. »Wir waren völlig überrascht, freuen uns riesig«, so Jacqueline Fischer und Gregor Wichmann.



Foto: Frank Drechsler

DAIMLER TRUCK HALBERSTADT: STANDORT WIRD CO₂-NEUTRAL

Ganz ohne fossile Energie

Die Zahlen sind beeindruckend: Rund 500 Millionen Euro will Daimler Truck investieren. Dafür soll in Halberstadt bis 2025 das Global Parts Center entstehen, das zentrale Ersatzteillager des weltgrößten Lkw-Herstellers. Das Werk ist noch im Entstehen, entfaltet aber schon jetzt Sogwirkung.

von FRANK DRECHSLER

Mit dem Bau werden zunächst 450 Arbeitsplätze geschaffen, perspektivisch sogar bis zu 600. Das lässt schon jetzt die Nachfrage nach Wohnraum steigen. Aber Daimler Truck zieht auch Gewerbeansiedlungen nach sich. Die Anfragen für das beinahe ausgelastete Gebiet würden deutlich zunehmen, erklärt Oberbürgermeister Daniel Szarata (CDU): »Wir sind mit dem Bau des Ersatzteillagers von Daimler nun auf der Landkarte der Wirtschaftsunternehmen angekommen.«

Das spüre die Stadt an den Nachfragen unter anderem aus der Zulieferbranche sowie der Medizin- und Biotechnik. Wir haben dafür zurzeit nur noch einige wenige Splitterflächen zur Verfügung, wollen aber vis-a-vis ein weiteres Industriegebiet ausweisen.«

Die Sogwirkung der Daimler-Ansiedlung ist offenbar auch auf dem Wohnungsmarkt spürbar. Oberbürgermeister Szarata sagt: »Wir merken bereits, dass wir schon einen gewissen Zuzug von Daimler-Truck-Leuten haben. Bei Wohnungen sind wir auch auf größere Nachfragen gut vorbereitet. In Emersleben beispielsweise haben wir gerade ein Wohngebiet erschlossen. Dort kann neu gebaut werden.«

Das Global Parts Center ist nicht nur für die wirtschaftliche Entwicklung von Halberstadt ein Glücksfall, mit der Ansiedlung setzt Daimler Truck zudem ein Zeichen für eine klimaneutrale Energieversorgung. Der Betrieb, der rund 3000 Fahrzeughändler in rund 170

Ländern versorgen wird, soll nach Angaben des Konzerns die größte auf einem Dach befindliche Photovoltaikanlage Deutschlands bekommen und CO₂-neutral betrieben werden. »Man könnte sagen, wir bauen ein Kraftwerk mit Global Parts Center darunter«, sagt Klaus Heinrich von der Projektplanung von Daimler Truck Real Estate.

»Unser Energiekonzept sieht vor, hier im Industriepark Ost komplett auf fossile Energieträger zu verzichten. Die gesamte Versorgung und Beheizung wird von elektrischen, sehr effizienten Wärmepumpen übernommen. Die Wärme wird über Bodenheizungssysteme in das Gebäude gebracht. Aufgrund der geringen Heizwassertemperaturen und der Speicherwirkung der Industrieböden wird so eine hohe Energieeffizienz erreicht. Fossile Energieträ-

ger werden Sie hier nicht sehen«, erklärt Stefan Rödler, Leiter von Daimler Truck Real Estate

Den Strom liefere eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 22 Megawatt. Die beiden großen Hallen würden auf einer Fläche von 250.000 Quadratmeter komplett mit Modulen belegt. Es wird erwartet, dass etwa 20 Millionen Kilowattstunden pro Jahr erzeugt werden. Das entspreche einer CO₂-Einsparung von 8000 Tonnen.

Und um Mitarbeitern die Nutzung von Elektromobilität zu erleichtern, werden rund 30 Ladepunkte für E-Fahrzeuge bereitgestellt. Auch für die Lkw der Lieferanten, deren Fuhrpark nach und nach elektrifiziert wird, sollen

Es wird erwartet, dass etwa 20 Millionen Kilowattstunden pro Jahr erzeugt werden. Das entspreche einer CO₂-Einsparung von 8.000 Tonnen.



Das Global Parts Center der Daimler Truck AG baut in Halberstadt wird das größte Ersatzteillager des Unternehmens in Europa. Der Betrieb im Halberstädter Industriepark Ost soll dank der größten Auf-Dach-PV-Anlage Deutschlands komplett CO₂-neutral bleiben.

Lademöglichkeiten vorhanden sein. Die erwartete Strommenge von 20 Millionen Kilowattstunden im Global Parts Center würde den Bedarf übersteigen. Die überschüssige Energie soll in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Um die Eigenversorgung jederzeit zu gewährleisten, sind Energiespeicher vorgesehen. In der ersten Stufe ist ein Speicher von etwa 2000 Kilowattstunden geplant, der später um einen weiteren ergänzt werden soll.

Derweil zeigt sich der Baufortschritt auf dem riesenhaften Gelände seit der Grundsteinlegung vor einem Jahr: 2025 soll der neue Logistikstandort die weltweite Ersatzteilversorgung von Mercedes-Benz-Lastwagen stufenweise übernehmen.

Der erste Abschnitt soll Anfang 2025 auf einer Fläche von rund 80.000 Quadratmetern in Betrieb gehen, das 40 Meter hohe



Fotos: Frank Drechsler

Hochregallager und weitere Hallenflächen folgen im Laufe des Jahres.

»Vom Harz aus werden die Ersatzteile in 20 regionale Läger gehen, die auf dem gesamten Globus verteilt sind. Wir liegen mit den Bauarbeiten sehr gut im Zeitplan«, betont Daimler-Truck-Mann Stefan Rödler weiter.

Herzstück der Anlage auf dem rund 900.000 Quadratmeter großen Grundstück werden die beiden großen Hallen für den Warenein- und Warenausgang sein. Die 14 Meter hohen Hauptgebäude wurden auf 1600 Stahlbetonstützen errichtet und sind jeweils 600 Meter lang und 200 Meter breit. Um beide Hallen zu umrunden, müssen 3,2 Kilometer Strecke bewältigt werden. Die Dächer sind fast fertig, auf ihnen entsteht die gigantische Photovoltaikanlage, die den Komplex unabhängig von fossilen Brennstoffen machen soll.

Auf den Zuzug von Arbeitskräften und weitere Ansiedlungen von Firmen ist Halberstadt gut vorbereitet. Ein weiteres Industriegebiet werde ausgewiesen, ein neues Wohngebiet bei Emersleben ist gerade erschlossen worden, betont Oberbürgermeister **Daniel Szarata**, der hier mit **Thomas Rimpler**, Fachbereichleiter Wirtschaft/Stadtplanung/Kultur bei der Stadt Halberstadt, die neue PV-Anlage inspiziert.

Nachruf

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg nimmt Abschied von ihrer ehemaligen geschätzten Mitarbeiterin

Gisela Dyrna.

Mit großem Engagement und Fachwissen hat sie über viele Jahre hinweg unter anderem als Geschäftsführerin des Geschäftsbereichs »Handel, Außenwirtschaft, Dienstleistungen« die Arbeit der IHK geprägt.

Wir verlieren in Gisela Dyrna nicht nur eine kompetente Kollegin, sondern auch einen liebenswürdigen Menschen.

Unser Mitgefühl gilt in dieser schweren Zeit ihrer Familie und allen Angehörigen.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Klaus Olbricht
Präsident

André Rummel
Hauptgeschäftsführer

WEBINARE UND ONLINE-WORKSHOPS

Industrie 4.0 – Integrationen und Anwendungen

Industrie 4.0 ist ein wichtiger Faktor für die Produktivität von Unternehmen. Laut aktueller Bitkom-Umfrage sehen 91 Prozent der Befragten Industrie 4.0 als unverzichtbar an, um international wettbewerbsfähig zu bleiben. Ab September 2024 startet das Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg hierzu eine neu überarbeitete Staffel mit Workshops und Webinaren.

Die Teilnehmer lernen erste Konzepte zu entwickeln, um Menschen, Technik und Prozesse miteinander zu vernetzen. Die Basis bilden digitale Zwillinge in Form der Industrie 4.0-Verwaltungsschale sowie etablierte Architekturen und Protokolle. Dadurch können Unternehmen Ihre Daten in Echtzeit erfassen, speichern, verarbeiten und nutzen. Am 22. Oktober 2024 wartet ein Highlight auf die Teilnehmenden: Im Webinar »Industrie 4.0-Beispiele live« wird in einer interaktiven Online-Schaltung ein Einblick in drei deutsche Mittelstand-Digital-Labore gegeben. Vom 3. September bis 10. Dezember 2024 finden neun Webinare und drei Workshops zu unterschiedlichen Aspekten der Industrie 4.0 statt.

Die Veranstaltungen richten sich an die

Geschäftsführung, aber auch Verantwortliche in den Bereichen Produktion, Logistik, Instandhaltung, Entwicklung, IT in kleinen und mittleren Fertigungsunternehmen und alle weiteren Interessierten an den Themen Industrie 4.0 und IIoT (Industrial Internet of Things). Das Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg gehört zu Mittelstand-Digital. Mit dem Mittelstand-Digital Netzwerk unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk.

Alle Bausteine sind kostenfrei und einzeln buchbar. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Melden Sie sich jetzt unter dem folgenden Link <https://www.digitalzentrum-magdeburg.de> bzw. QR-Code an.

Lukas Thormann



STATISTISCHES BUNDESAMT

25 Prozent mehr Anerkennungen ausländischer Berufsabschlüsse im Jahr 2023

Die Zahl der im Ausland erworbenen und in Deutschland anerkannten Berufsabschlüsse ist im Jahr 2023 weiter gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, nahm die Zahl der positiv beschiedenen Anerkennungsverfahren im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 um ein Viertel (+25 %) von 52.300 auf 65.300 zu. Damit war der Zuwachs deutlich größer als im Vorjahr (+11 %). Im Vergleich zum Jahr 2016 (26.200 anerkannte Abschlüsse), in dem das Statistische Bundesamt erstmals die Anerkennungen sowohl nach bundes- als auch landesrechtlich geregelten Verfahren erfasste, hat sich die Zahl der anerkannten Berufsabschlüsse mehr als verdoppelt.

Im Oktober und November mehr für den IT-Schutz tun

Die Faktenlage ist eindeutig! Phishing, DDoS-Attacken und Ransomware bleiben die häufigsten Bedrohungen. Laut einer aktuellen Studie des Digitalverbands Bitkom waren in den letzten zwölf Monaten 81 % der deutschen Unternehmen von Datendiebstahl, Spionage oder Sabotage betroffen. Der finanzielle Schaden durch diese Angriffe beläuft sich auf rund 267 Milliarden Euro, was einen Anstieg von etwa 29 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

von ANNETT GRÖGER-ROST

Unsere Veranstaltung zu IT-Schutz und Cybercrime

1. Praxistag – organisatorische Maßnahmen für mehr IT-Schutz

- Welche sicherheitsrelevanten Themen sind im betrieblichen Alltag wichtig?
- Wie kann dieses neben allen betrieblichen Belangen organisiert werden?

Unsere Experten zeigen an praxisnahen Beispielen und am Markt vorhandenen Tools, wie Unternehmen sich schützen können.

Wann und wo?

23. Oktober 2024 von 14 – 16 Uhr in Genthin (TGZ)

30. Oktober 2024 von 14 – 16 Uhr in Wernigerode (IHK-Geschäftsstelle)

2. NIS2 Richtlinie – Was von Unternehmen umzusetzen ist!

Die NIS2-Richtlinie ist zwar noch nicht final verabschiedet, aber fakt ist, betroffene Unternehmen müssen verstärkte Sicherheitsmaßnahmen umsetzen. Dazu gehören ein verbessertes Risikomanagement, Maßnahmen zur Prävention und Reaktion auf Sicherheitsvorfälle. Im Webinar am 07. November 2024 geht unser Experte auf die betroffenen Unternehmen und die relevanten Pflichten ein. Am 14. November 2024 bieten wir einen individuellen Austausch zu NIS2 von 60 Minuten für Ihr Unternehmen mit IT-Experten.

Wann und wo?

07. November 2024 von 14 – 16.30 Uhr online – Webinar

14. November 2024 ab 9 Uhr je 60 Minuten für individuelle NIS2-Beratung

Die Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk.de/magdeburg.

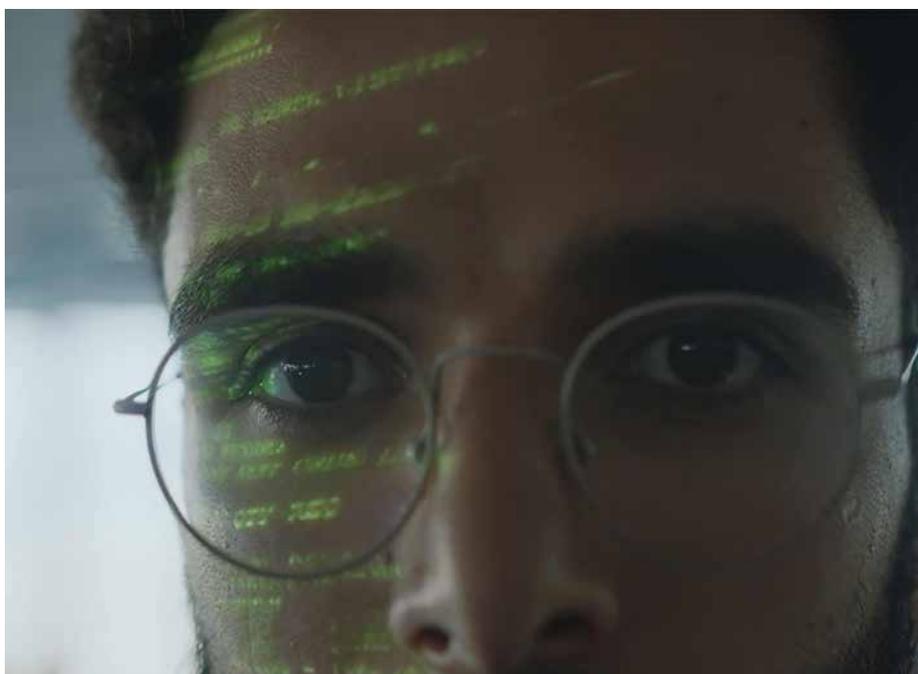


Foto: Mittelstand-Digital Zentrum Magdeburg

Hinweis: Neue Produktsicherheitsverordnung GPSR gilt ab Dezember 2024

Aufgrund der starken Nachfrage nach unserem Webinar im August 2024 teilen wir mit, dass die IHK Stuttgart am 17. Oktober 2024 um 11 Uhr ein ähnliches Format anbietet.

Die Veranstaltung finden Sie unter www.ihk.de/stuttgart



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Annett Gröger-Rost

Tel.: 0391/5693-154

annett.groeger-rost@magdeburg.ihk.de



DEUTSCH-BULGARISCHE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Eine Erfolgsstory mit Zukunftspotenzial

von SONJA MIEKLEY

Die IT-Branche in Bulgarien wächst rasant dank der gut ausgebildeten Fachkräfte. Das Schwarzmeerland hat eine der schnellsten mobilen Internetverbindungen. IT-Spezialisten werden an 80 Schulen und acht Universitäten ausgebildet. Zwischen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU) und den Universitäten in Sofia bestehen enge Partnerschaften unter anderem in Bezug auf die Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik, was den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern fördert.

Wussten Sie, dass 80 Prozent der Sensoren in allen europäischen Fahrzeugen in Bulgarien hergestellt werden? Des Weiteren sind Bedienelemente, Scheibenwaschanlagen, Scheinwerfer, Kabelbäume, Autositze, Schlösser und vieles mehr »made in Bulgaria«. Dies unterstreicht die Relevanz Bulgariens für den Automobilsektor. Elektronikprodukte mit einem Wert von über 1 Milliarde Euro verlassen das Schwarzmeerland in Richtung Deutschland und sind somit die wichtigste Exportproduktkategorie.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien haben sich in den letzten Jahren äußerst positiv entwickelt.

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Bulgariens, wobei das volle Potenzial dieser Partnerschaft noch lange nicht ausgeschöpft ist. Der bulgarische Export hat den Import aus Deutschland in den letzten zehn Jahren achtmal übertroffen, was die Dynamik dieser Beziehung unterstreicht. Deutsche Unternehmen wie Festo, Lidl und Bosch investieren zunehmend in Bulgarien, profitieren von kosteneffizienten Produktionsmöglichkeiten und qualifizierten Fachkräften, während Bulgarien Zugang zu modernster Technologie und neuen Arbeitsplätzen erhält.

Export wichtiger Rohstoffe wie Kupfer, Zink und Blei

Eine weitere Erfolgsgeschichte ist die Expansion der deutschen Lebensmittel-Kette Lidl in Bulgarien. Seit dem Markteintritt hat Lidl nicht nur das Einzelhandelsangebot in Bulgarien diversifiziert, sondern auch zahlreiche lokale Lieferanten und Produzenten eingebunden, was zu einer Stärkung der lokalen Wirtschaft beigetragen hat. Lidl setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit bulgarischen Lieferanten, was die Wertschöpfungskette im Land weiter ausbaut und die Qualität der Produkte steigert.

Bulgariens Rolle als Rohstofflieferant für die EU ist ebenfalls entscheidend. Das Land exportiert wichtige Rohstoffe wie Kupfer, Zink und Blei, die für europäische Industrien unerlässlich sind. Ein Beispiel ist die Kupferhütte in Pirdop, betrieben von Aurubis, die einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit der EU leistet.

Diese Partnerschaft zeigt, wie strategische Zusammenarbeit und Investitionen beiderseitigen Nutzen bringen können, und stellt ein zukunftsweisendes Modell für internationale Wirtschaftsbeziehungen dar.

Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung sind in Bulgarien von großer Bedeutung. Fruchtbare Böden und ein günstiges Klima führen zu hochwertigen Ergebnissen – als drittgrößter Weizenexporteur der EU (2023) hat sich das Land insbesondere in Nordafrika einen Namen gemacht. Weltweit ist es führender Produzent und Exporteur von Rosenöl und ist insbesondere in der Parfüm- und Naturkosmetikindustrie zu Hause.

Bulgarien ist ungefähr gleich groß (111.000 Quadratkilometer) wie die neuen Bundesländer – mit ungefähr der Hälfte an Bevölkerung (6,5 Mio. Einwohner) und einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von ca. 2 Prozent. Eine der interkulturellen Besonderheiten ist, dass in Bulgarien traditionell mit dem Kopf geschüttelt wird, wenn man Zustimmung signalisieren möchte. Dies und weitere Fettnäpfchen werden gemeinsam mit der IHK Magdeburg und anderen AHKs im Webinar »Interkulturelle Kompetenz: 8 Länder – 80 Fettnäpfchen« vorgestellt.

Die Deutsch-Bulgarische Industrie- und Handelskammer ist seit über 30 Jahren in Sofia mit der Unterstützung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen betraut. Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg ist seit dem 1. Januar 2009 Mitglied der AHK Bulgarien. Als Teil des deutschen AHK-Netztes bietet sie neben den klassischen Markteintrittsangeboten individuelle Services an – frei nach dem Motto »Machen Sie Ihr Problem zu unserem«. Die 18 deutschsprachigen Mitarbeitenden und das gut etablierte Netzwerk zu Unternehmen und politischen Entscheidern hilft gerne bei der Lösungsfindung.

Überzeugen Sie sich von Bulgarien

Als Ganzjahres-Tourismusdestination mit Strand, Thermalquellen, Skigebieten und über 3000-jähriger Geschichte ist für jeden Geschmack etwas dabei.

AHK BULGARIEN



Ansprechpartner
Sonja Miekley
Hauptgeschäftsführerin
sonja.miekley@ahk.bg
<https://bulgarien.ahk.de/>



GERMANY TRADE & INVEST (GTAI)

Ansprechpartner
Dominik Vorhölter
Büro Bukarest für Rumänien,
Bulgarien, Republik Moldau
<https://www.gtai.de/de/trade/bulgarien-wirtschaft>





*Bulgarien
ist weltweit
führender
Produzent*



*und
Exporteur
von Rosenöl.*



Mobiles Arbeiten aus dem Ausland wird immer populärer und bietet vielfältige Möglichkeiten – bringt jedoch auch zahlreiche Herausforderungen mit sich. In unserer globalisierten Welt ist diese Arbeitsform kaum noch wegzudenken, aber sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer müssen sich auf einige rechtliche Hürden einstellen.

Foto: andriusk - stock.adobe.com

CHANCEN UND HÜRDEN

Remote-Arbeiten aus dem Ausland

Entscheidungsfreiheit des Arbeitgebers

Ob ein Arbeitnehmer mobil oder remote arbeiten darf, liegt im Ermessen des Arbeitgebers, wenn arbeitsvertraglich nicht etwas anderes festgeschrieben wurde. Wird mobiles Arbeiten gewährt, sollten die Bedingungen klar und präzise vertraglich geregelt werden, etwa durch Zusatzvereinbarungen. Dabei ist insbesondere der zeitliche Umfang eine wichtige Komponente, die ebenfalls festgelegt werden sollte.

Regelungen zur Arbeitszeit und Zeitzonen

Besondere Herausforderungen ergeben sich bei der Arbeitszeit, vor allem, wenn aus verschiedenen Zeitzonen gearbeitet wird. Arbeitgeber müssen hier sicherstellen, dass die Arbeitszeiten fair geregelt und dokumentiert werden. Eine genaue vertragliche Regelung ist unerlässlich, um Missverständnisse und rechtliche Probleme zu vermeiden.

Arbeitsschutz:

Ein hohes Niveau sicherstellen

Hinsichtlich des Arbeitsschutzes ist es wichtig, dass das Schutzniveau im Ausland dem in Deutschland entspricht. Arbeitgeber tragen die Verantwortung, dass ihre Mitarbeiter auch im Ausland sicher arbeiten können. Dazu gehören nicht nur ergonomische Arbeitsplätze, sondern auch der Schutz vor arbeitsbedingten



Foto: Rechtsanwaltskanzlei Wulf & Kollegen

Rechtsanwalt
Sandro Wulf



Foto: Rechtsanwaltskanzlei Wulf & Kollegen

Diplomjuristin
Louise Hensel

Gefahren. Präzise vertragliche Regelungen helfen, diese Standards durchzusetzen.

Datenschutz:

Hohe Anforderungen im Ausland

Der Datenschutz ist ein zentrales Thema beim Arbeiten aus dem Ausland. Sensible Unternehmensdaten müssen auch außerhalb Deutschlands sicher verarbeitet werden. Ein der DSGVO vergleichbares Datenschutzniveau ist zu implementieren – dies kann durch den Einsatz sicherer Netzwerke und Verschlüsselungstechniken erreicht werden.

Sozialversicherung und Steuern:

Auf den Einzelfall achten

Arbeitnehmer, die innerhalb der EU sowie in den EWR-Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz arbeiten, können weiterhin in der deutschen Sozialversicherung versichert bleiben. Allerdings muss im Einzelfall geprüft werden, ob ein bilaterales Sozialversicherungsabkommen besteht. Auch steuerrechtliche Vorgaben, insbesondere eventuelle Doppelbesteuerungsabkommen, sind bei der Planung zu berücksichtigen.

Meldepflichten und Aufenthaltstitel

Beim Arbeiten im EU-Ausland ist zudem auf die Einhaltung der Meldepflichten sowie auf die Anforderungen bezüglich Arbeitsvisa oder Aufenthaltstiteln zu achten. Diese rechtlichen Vorgaben variieren je nach Land und können entscheidend dafür sein, ob das Arbeitsverhältnis reibungslos fortgeführt werden kann.

Fazit:

Chancen nutzen, Hürden meistern

Das mobile bzw. Remote-Arbeiten bietet sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern große Chancen, die Arbeitswelt flexibler und kreativer zu gestalten. Gleichzeitig ist eine sorgfältige Planung und Umsetzung erforderlich, um alle arbeits- und sozialrechtlichen Aspekte zu berücksichtigen. Eine rechtliche Beratung ist essenziell, um Fallstricke zu vermeiden und den internationalen Kontext sicher zu meistern.

Sandro Wulf & Louise Hensel

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Melanie Mischok

Tel.: 0391/5693-138

melanie.mischok@magdeburg.ihk.de

PROGRAMM HERBST 2024

Machen Sie Ihr Unternehmen »Fit für den Export«

Die aktuellen geo- und handelspolitischen Entwicklungen machen vielen Unternehmen das Leben schwer. Wer importiert oder exportiert, kann mittlerweile schnell mal den Überblick verlieren. Was gestern noch galt, ist morgen zuweilen schon anders. Das Programm »Fit für den Export« begleitet deshalb Unternehmen in diesen schwierigen Zeiten bei ihrem Engagement auf Auslandsmärkten.

In der ersten Hälfte dieses Jahres nahmen das Programm bereits 1.020 Teilnehmer in 43 Maßnahmen in Anspruch. Darunter waren u. a. Expertengespräche mit den Auslandskollegen, B2B-Meetings, Länderberatungs- oder Wirtschaftstage, Workshops zu Förderinstrumenten, Messen, zur Mitarbeiterentsendung ins Ausland u.v.m. Besonders stark nachgefragt waren wieder die Workshops zum Zoll- und Außenwirtschaftsrecht oder auch zum Lieferkettengesetz. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie ein Thema haben, um das wir uns kümmern sollen.



PROGRAMM FIT FÜR DEN EXPORT – HERBST 2024

»Chinatage«

16. – 18.10.2024

Im Oktober ist es wieder soweit. Marcus Wassmuth, Leiter Repräsentanz Sachsen-Anhalts kommt zu den Chinatagen nach Magdeburg.

Neben einem Business-Roundtable am 17.

Oktober in der IHK besuchen wir Sie auch gern in Ihrem Unternehmen, um Ihre speziellen China-Aktivitäten zu besprechen.

»IHK-Unternehmerreise Saudi-Arabien«

20. – 24.10.2024

Saudi-Arabien hat sich zum wirtschaftlichen Zentrum der Golfregion entwickelt. Im Monatstakt werden neue Megaprojekte bekanntgegeben, mit denen viele deutsche Unternehmen partizipieren. Mit der Expo 2030 und der Fußball-WM 2034 hat sich Saudi-Arabien auf die internationale Bühne gespielt.

»Rechtsverfolgung im Auslandsgeschäft« –

23.10.2024

Ein Fachanwalt für Internationales Wirtschaftsrecht und erfahrener Experte gibt Ihnen Einblicke und wichtige Tipps für Ihre Forderungsdurchsetzung und deren Besonderheiten im Auslandsgeschäft.

»Erfolgreicher durch internationale Messen«

05.11.2024

Wirtschaftliche Globalisierung und verstärkte Markenorientierung lassen die Bedeutung von internationalen Messen als Branchen-Marktplätze stetig wachsen. Dabei gehört ein gelungener Messeauftritt zu den wichtigsten Marketinginstrumenten in der B2B-Kommunikation von Unternehmen.

»Grundlagenworkshop Zoll«

14.11.2024

Die Themen Zoll und Außenwirtschaftsrecht sind neu für Sie? Im Workshop erhalten Sie einen Überblick über die Rechtsgrundlagen und Fachbegriffe, lernen Tools und Datenbanken für die Vorbereitung Ihrer Exporte kennen – wir recherchieren gemeinsam & live Zollsätze, Einfuhrbestimmungen, Ursprungskriterien.

»eUZ-Webtalk«

20.11.2024

In 30-minütigen Online-Meetings werden ein bis zwei Themen zum Arbeiten mit der Anwendung »Elektronisches Ursprungszeugnis« besprochen, die dann von den Teilnehmenden diskutiert werden. Profitieren Sie von den Tipps der Praktiker!

»Lieferantenerklärung als Ursprungsnachweis«

27.11.2024

In der Online-Veranstaltung werden die verschiedenen Warenursprünge näher erläutert und voneinander abgegrenzt. Die Teilnehmenden erfahren, wann eine Lieferantenerklärung für Waren mit Präferenzursprungseigenschaft als Ursprungsnachweis in Frage kommt und worauf es beim Prüfen der Erklärung ankommt.

Ihre Anmeldung können sie hier <https://t1p.de/s00kb> vornehmen.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Peggy Krüger

Tel.: 0391/5693-157

peggy.krueger@magdeburg.ihk.de



AKTUELLE GEOPOLITISCHE KONFLIKTE UND IHRE KONSEQUENZEN FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die Welt im Umbruch

von PROF. DR. DR. RALPH M. WROBEL

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine im Jahr 2022 hat der Begriff »Geopolitik« wieder die politische und wissenschaftliche Diskussion erreicht. Geopolitik untersucht die Auswirkungen geografischer Faktoren auf die internationale Politik und Machtverhältnisse zwischen Staaten. Dabei sind die Konzepte des »Heartland«, welches das zentrale eurasische Gebiet als strategisch entscheidend für die Weltherrschaft ansieht, und das Konzept des »Rimland«, das die Bedeutung der Küstenländer Eurasiens als Puffer- und Einflusszone zwischen Großmächten definiert, von grundlegender Bedeutung. Parallel sind See- und Landmächte zu unterscheiden. Während Seemächte wie die USA maritime Handelsrouten dominieren, fokussieren Landmächte wie Russland oder China auf Landwege. Beiden Mächten geht es jedoch letztendlich darum, einen »Hinterhof« zu schaffen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, der im Februar 2022 eskalierte, ist ein sehr gutes Beispiel für geopolitische Spannungen im eurasischen »Heartland«. Russland betrachtet die Ukraine als Teil seines geopolitischen Hinterhofs und fürchtet westlichen Einfluss durch die NATO-Erweiterungen sowie eine potenzielle EU-Erweiterung. Die EU und die USA unterstützen die Ukraine hingegen wirtschaftlich und militärisch, da sie das Selbstbestimmungsrecht der Völker in den Vordergrund stellen. Wirtschaftlich haben die Sanktionen gegen Russland globale Energie- und Rohstoffmärkte destabilisiert, was Europa durch steigende Energiekosten und Inflation belastet. Zudem ist der Gütertransport mit

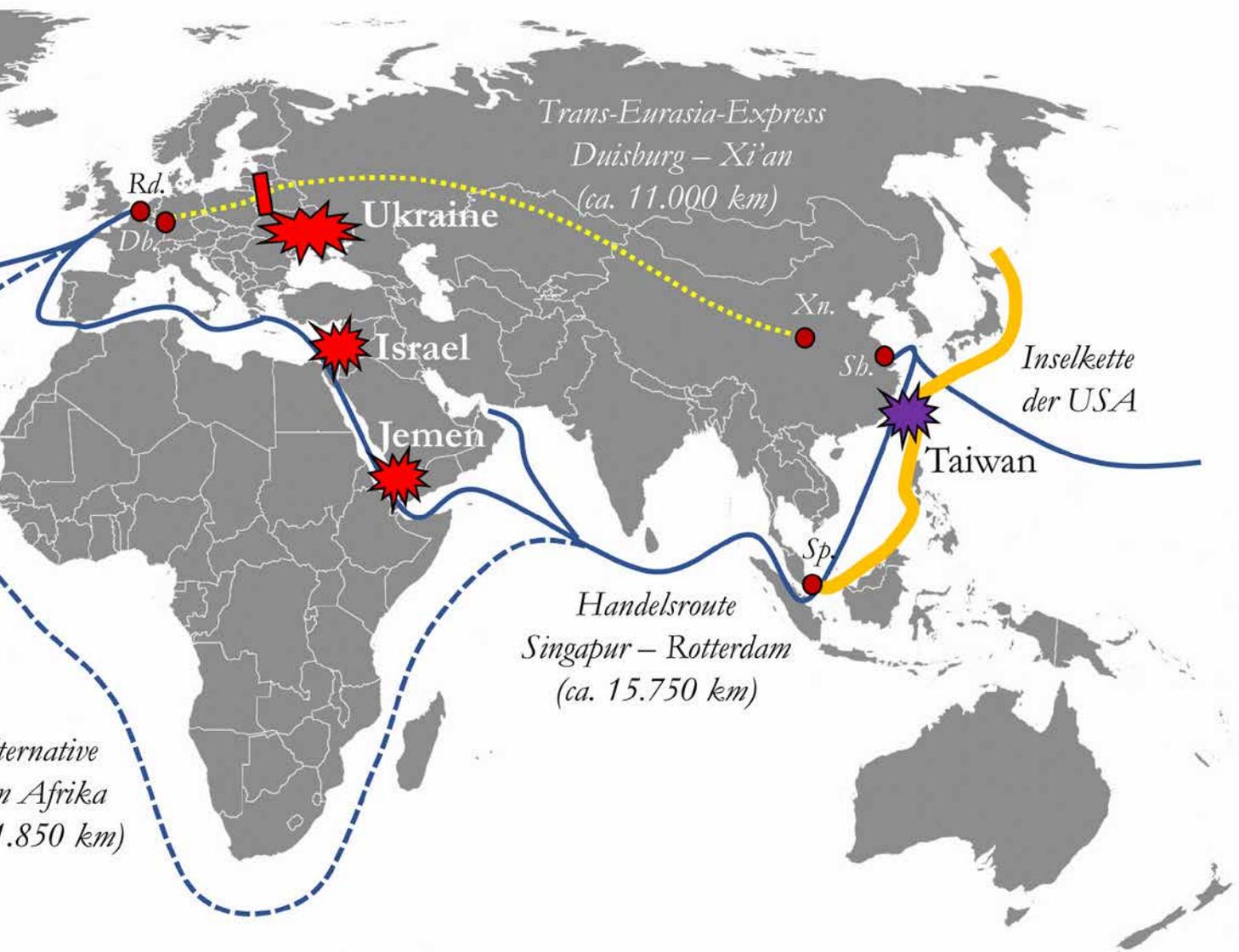
Welthandelsrouten 2024



Prof. Dr. Dr. Ralph Wrobel...

... ist Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik, an der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Seine Forschungsschwerpunkte sind Wirtschaftspolitik in Ostasien und Geopolitik.

Als Keynote-Speaker eröffnete er am 25. September den 15. Mitteldeutschen Exporttag in Leipzig, der sich dem Thema »Europas Zukunftspotenziale in der globalen Wirtschaft. Gewinner oder Verlierer?« widmete.



© Basis: Free Vector Maps.com / eigene Darstellung R. Wrobel.

dem Trans-Eurasia-Express zwischen China und Europa massiv zurückgegangen.

Der Konflikt im Gazastreifen zwischen Israel und der palästinensischen Hamas ist ein weiteres geopolitisches Spannungsfeld. Er stellt jedoch nur einen Kulminationspunkt für den Konflikt zwischen dem westliche geprägten Israel – sowie weiteren Verbündeten der USA wie Saudi-Arabien – auf der einen Seite und dem »schiitischen Halbmond« zwischen dem Libanon und dem Iran auf der anderen Seite dar. Geopolitisch bedeutend ist, dass auch die Huthi-Miliz im Jemen zu diesem Machtblock gezählt werden muss, diese aber durch ihre Angriffe auf westliche Schiffe den Verkehr im Roten Meer destabilisiert. Dieser Konflikt beeinflusst damit nicht nur die Stabilität des Nahen Ostens selber, sondern hat auch globale Auswirkungen. Wirtschaftlich führt

er zu Unsicherheiten auf den globalen Energiemärkten, aber auch Lieferketten zwischen Europa und Ostasien werden behindert, u. a. durch einen Umweg für Containerschiffe um Afrika herum.

Der Indopazifik ist derzeit Schauplatz intensiver Rivalität zwischen den USA und China. Durch eine Inselkette von Japan über Taiwan und die Philippinen bis nach Singapur werden die Seewege derzeit von den USA kontrolliert, wodurch sich die traditionelle Landmacht China eingekreist fühlt. Ein zentrales Konfliktfeld ist Taiwan, das China als abtrünnige Provinz betrachtet, während die USA Taiwan militärisch und politisch unterstützen. Der Indopazifik, ein strategisch bedeutendes »Rimland«, ist jedoch entscheidend für den globalen Handel und die militärische Vorherrschaft in Asien. Ein Krieg um Taiwan hätte noch deutlich

erheblichere Auswirkungen auf die globalen Lieferketten als die bisherigen Konflikte, insbesondere bei Halbleitern, in denen Taiwan eine Schlüsselrolle spielt.

Diese geopolitischen Umbrüche haben erhebliche Auswirkungen auf die deutsche Exportwirtschaft. Instabilität und Unsicherheit in wichtigen Exportmärkten in Europa und Asien führen zu erhöhter Volatilität und Risiken für deutsche Unternehmen. Steigende Energiekosten und unterbrochene Lieferketten erhöhen die Produktionskosten und mindern die Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig bieten sich neue Chancen durch die Diversifizierung von Handelspartnern und Märkten. Um diese Herausforderungen zu meistern, muss die deutsche Wirtschaft ihre Resilienz stärken und sich strategisch an die veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen anpassen.

NOORD

AFRI

KA

KURZPORTRAIT

Nah an Europa und gleichzeitig Sprungbrett für den afrikanischen Kontinent.

Junge und ambitionierte Bevölkerung.

Prominente Schwergewichte:

Rohstoffriese Algerien, Absatzmarkt Ägypten, Afrikas Vorreiter Marokko, Werkbank Europas mit Tradition Tunesien.

Zukunftspotenzial:

grüner Wasserstoff.

Noch viel Spielraum für den engagierten Mittelstand.

»VON MEINEM
BREITEN ANGEBOT
PROFITIERT, WER GUT
VORBEREITET IST.«

Wer folgt auf China?

Viele Unternehmen sind verunsichert: kompletter Rückzug aus China oder nur diversifizieren? Wo sind die Alternativen für die Lücke, die China hinterlässt? Wer könnte die freie Stelle besetzen? Ein GTAI-Autorenteam gibt Antworten.

Vorab zu mir: Ich bewerbe mich als vielversprechender Nearshoring-Standort und bin keinesfalls eine Unbekannte für deutsche Unternehmen. Meine Erfahrungen als Produktionsstandort und Energielieferant Europas habe ich bereits unter Beweis gestellt. Aber weil ich in Sachen Digitalisierung, Automatisierung und bei nachhaltigen Produktionen noch großes Entwicklungspotenzial habe, bin ich vor allem an Teamwork interessiert.

HARD SKILLS

Gerade einmal 13,5 Kilometer beträgt die kürzeste Distanz zwischen Europa und mir. Dort, in der marokkanischen Hafenstadt Tanger, hat sich der Hafenkomples Tanger Med als wichtigster Umschlagplatz Afrikas für den Mittelmeerraum positioniert. Spannend: der Ausbau der Infrastruktur ist in allen Ländern meiner Region in Bewegung. Von Hochgeschwindigkeitszügen, der Basisstromversorgung bis hin zu Wasserprojekten und Müllentsorgung ist alles dabei. Gesteuert werden meine Fortschritte maßgeblich durch internationale Geldgeber. Die Regierungen wollen diversifizieren – und dann erhalten Partner aus dem Ausland neue Spielräume.

SCHWÄCHEN

Mein großes Defizit ist wohl die **mangelnde Interaktion** zwischen den einzelnen Ländern. Der Handel innerhalb der Region Nordafrika bleibt, auch aufgrund politischer Spannungen, überschaubar. Das bremst größere Projekte aus, die überregional bedeutend sein könnten. Zudem benötige ich Unterstützung, um das Potenzial meiner jungen Bevölkerung künftig noch besser nutzen zu können. Gerade die Arbeitslosigkeit in der unteren Altersklasse frustriert mich.

SOFT SKILLS

Als frankofone Region bin ich traditionell und sprachlich eng mit Frankreich und Spanien verwurzelt. Das hatte zwangsläufig Einfluss auf meine **internationalen Beziehungen**. Der Eintritt nach Ägypten erscheint nicht nur aufgrund der Marktgröße, sondern auch durch die Bedeutung von **Englisch** als Geschäftssprache für den deutschen Mittelstand einfacher. Unabhängig davon ist der Kampf mit den **Behörden** ohne hochrangige Kontakte vor Ort in der Region eine Herausforderung. Doch Globalisierung und Digitalisierung sorgen dafür, dass starre Strukturen immer mehr aufbrechen. In den jüngeren Führungsetagen wird mittlerweile Englisch gesprochen.

WORK EXPERIENCE

Meine Arbeitszeugnisse bei der **Exportfertigung** in der Region fallen gut aus. Allerdings muss ich zugeben, dass meine Bewertungen bei der ausfuhrorientierten Produktion in den Krisenzeiten je nach Sektor variieren. Tunesien gilt als meine **erfahrenste Werkbank** Europas. Die von Marokko vielleicht als die mit der schnellsten Entwicklung. Kfz-Zulieferer und auch die Luftfahrtindustrie vertrauen auf die Qualität dort. Und natürlich spielt die Nahrungsmittelindustrie für mich eine wachsende Rolle – vorausgesetzt, der Klimawandel macht mit.

STÄRKEN

Ich habe vor allem eines zu bieten: **Vielfalt**. Mit Rohstoffen punkten bei mir besonders Algerien oder auch Mauretanien. Hightech für Exportindustrien bieten Marokko und Tunesien – **Industrial Engineering** und **Industrie 4.0** sind dort Themen. Und die Ausfuhren könnten in Zukunft immer häufiger in Richtung Süden verschifft werden. Ägypten profitiert maßgeblich vom großen Absatzmarkt. Nicht alle bleiben Billiglohnländer. Kein Wunder, denn meine Bandbreite der Produktion steigt, auch qualitativ. Aber das Preis-Leistungs-Verhältnis bleibt gewahrt. Womit ich noch punkten kann, ist der **Energiesektor**. Das macht mich international interessant.

AUSBILDUNG

Ich verfüge über ein ansehnliches **Fachkräftepotenzial**. Diese werden an ausländische Investoren, sei es durch Mund-zu-Mund-Propaganda, Online-Recruiting oder auch durch die Betreiber von Industriezonen, vermittelt. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit hat zahlreiche Ausbildungsprogramme in meiner Region am Start. Wer sich für mich entscheidet, sollte Arbeitsverträge möglichst schnell abschließen und in **Weiterbildung** investieren. Meine Loyalität zum Arbeitgeber hält sich nämlich in Grenzen.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

Lateinamerika: »Ich bin für deutsche Unternehmen eine hervorragende Alternative oder Ergänzung zur Produktion in China.«

WIR MACHEN |
KAFFEE !

DU MACHST |
KARRIERE !

AZUBI-KICK-OFF
2024





Im Innenhof der IHK Magdeburg trafen sich die Teilnehmer bei Kaffee, Eis und Waffeln zum gemeinsamen Miteinander.

Wir machen Kaffee. Du machst Karriere.

Unter diesem Motto stand der diesjährige Azubi-Kick-off für Auszubildende. Fast 200 Auszubildende aus allen Lehrjahren folgten der Einladung der IHK Magdeburg am 27. August 2024. Auf dem Programm standen am Vormittag zwei Panel Talks, moderiert von Sebastian Patze, Referent Bildungsservice, in denen die unterschiedlichsten Berufswege näher beleuchtet wurden.

von MAREN KINSZORRA

In einer ersten Talkrunde mit dem Thema »No risk, no fun – Riskiere den Blick über den Tellerrand« gaben Dominik Rider (Kaffeemänner Aschersleben) und Marius Sowislo (SAMFORCITY Sportlernetzwerk und Präsidiumsmitglied des 1. FC Magdeburg) Einblicke in ihren bisherigen beruflichen Werdegang. Dazu gesellten sich Tore Genzel und Björn Grabe (beide Manufacture de Gourmet GmbH, »Frieda Frost«). Mit einer soliden Grundlage in Form einer dualen Ausbildung als Verkäufer, Bürokaufmann oder Koch schafften es die Anwesenden, mit Motivation und Engagement ihre beruflichen Ziele zu entwickeln und zu erreichen. Auslandsaufenthalte, Studiererfahrungen sowie Vor- und Nachteile einer angestrebten Selbstständigkeit wurden ebenfalls besprochen.

Das Ziel vor Augen

Nach einer kurzen Pause folgte der zweite Talk »Das Ziel vor Augen – wie man dranbleibt und erfolgreich wird«. Hier nahm Anna Maria Kopylowicz als Berufsbeste der IHK Magdeburg sowie Bundesbeste 2023 ebenso auf der Bühne Platz wie Anna-Celina Herms als frühere Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement sowie Weiterbildungsstipendiatin. Als Dritter im Bunde berichtete Marco Prange, wie aus ihm als ehemaliger, durchschnittlicher Auszubildender zum Industriemechaniker der stellvertretende Werksleiter der Wienerberger GmbH wurde. Besonders intensiv wurde diskutiert, dass man sich auch bei Misserfolgen und Scheitern nicht unterkriegen lässt, sondern immer weiter macht und sich neue Wege sucht. Dabei sind Aufstiegsfortbildungen ein wichtiges Instrument in jeder beruflichen Karriere.

Die Auszubildenden konnten im Anschluss an die Talkrunden auch direkt via Smartphone Fragen an die Talkgäste stellen. Darüber hinaus wurde den Auszubildenden in einem extra für diesen Tag angefertigten Imagefilm aufgezeigt, welche Zuständigkeiten in der IHK liegen. Einige Ansprechpartner kamen hier persönlich



Die Mitarbeitenden der Berufsbildung standen für Beratungen rund um Ausbildung und Prüfung zur Verfügung.



Susanne Eva Dörrwand, stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführerin, begrüßte die rund 200 Auszubildenden.

Über ein Online-Tool konnten die Auszubildenden mit den Talkgästen in Interaktion treten.



Sebastian Patze, Referent Bildungsservice, unterhielt sich mit den Talk-Gästen über deren individuelle Karrierewege.

zu Wort und stellten sich und ihre Aufgaben exemplarisch für das Team Berufsbildung vor.

Outdooraktivitäten und Austausch

Anschließend waren alle Teilnehmenden bei bestem Sonnenschein in den Innenhof zum get together eingeladen. Bei Kaffee, Eis und Waffeln konnten sich die Auszubildenden untereinander kennenlernen und austauschen, an einem Gewinnspiel teilnehmen und sich zu verschiedensten Themen beraten lassen - von der Azubi-Akademie der Bildungsakademie der IHK und dem Sportlernetzwerk SAMFORCITY bis hin zur Schulung als Ausbildungsbotschafter sowie dem Ideenwettbewerb Azubi4ID.

Azubi-Kick-off 2025

Auch im kommenden Jahr wird es wieder einen Azubi-Kick-off zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres geben. Diese Veranstaltung findet am 10. September 2025 statt - gern schon einmal im Kalender vormerken!



Im Nachgang des Azubi-Kick-off wurden drei Auszubildende beim Gewinnspiel ausgelost.



Sebastian Patze, Referent Bildungsservice, führte als Moderator durch die Veranstaltung.



► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Maren Kinszorra

Tel.: 0391/5693-445

maren.kinszorra@magdeburg.ihk.de



BEGRÜSSUNGSVERANSTALTUNGEN FÜR PRÜFERINNEN UND PRÜFER IN DER IHK MAGDEBURG

Fünf Jahre Verlässlichkeit, Vertrauen und sehr viel ehrenamtliche Arbeit

Fünf Jahre, das ist die Laufzeit einer Berufsperiode für Prüferinnen und Prüfer im Bereich der Aus- und Weiterbildungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer (IHK) Magdeburg.

Vom 3. bis 5. September 2024 wurden die neuen Prüfer an sechs Terminen bei feierlichen Begrüßungsveranstaltungen willkommen geheißen und unterstützt ab sofort bei der Durchführung von jährlich rund 5.600 Ausbildungsprüfungen, 1.500 Weiterbildungsprüfungen sowie 1.600 AEVO und Sach- und Fachkundeprüfungen.

Bei den Auftaktveranstaltungen für insgesamt 1.085 neu berufene Prüferinnen und Prüfer der Berufsperiode vom 1. September

2024 bis 31. August 2029 erwarteten die neuen und teilweise bereits sehr erfahrenen Prüfenden neben einem herzlichen Willkommen der Geschäftsführung vertiefte Informationen zu den bestehenden Rechtsgrundlagen für ein sicheres Auftreten im künftigen Ehrenamt.

Um die Kommunikation mit dem Hauptamt optimal zu gewährleisten, gab es eine Vorstellung des Teams Prüfungswesen mit ihren einzelnen Aufgaben und Sachgebieten und schließlich einen ersten Einblick in digitale Bearbeitungsprogramme. Nach der feierlichen Übergabe der Berufungsurkunden und weiteren Arbeitsmaterialien konnte sich im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung bei einem kleinen Imbiss mit anderen

Prüfern und Mitarbeitern der IHK Magdeburg in lockerer Atmosphäre ausgetauscht und kennengelernt werden.

Die IHK Magdeburg freut sich auf das Mitwirken und das Engagement der künftigen Prüfenden, deren Arbeit in den Ausschüssen durch ihre Fachkompetenz, ihren Gerechtigkeitsinn und das erforderliche Verständnis für die jeweils sehr spezifischen Prüfungssituationen geprägt sein wird.

Vielen Dank an unser Ehrenamt für das tolle Engagement und den gemeinsamen Anspruch, faire und rechtssichere Prüfungen auf höchstem Niveau durchzuführen.

Sebastian Patze



Meet & Greet am 3. September



Meet & Greet am
4. September



Fotos: IHK Magdeburg

Zusammen mit dem »Dienstältesten« Torsten Jenkewitz, seit 33 Jahren Prüfer der IHK Magdeburg, schnitt Stefanie Klemmt, IHK-Geschäftsführerin Berufsbildung, die Torte »Gutes Gelingen« an.



IHK-Geschäftsführerin Berufsbildung Stefanie Klemmt eröffnet die Veranstaltung am 5. September in der IHK Magdeburg.

IM FLORAPARK MAGDEBURG

»Shop Your Future« Ausbildungs- und Weiterbildungsmeile

Die erste »Shop Your Future« Ausbildungs- und Weiterbildungsmeile war bei Außentemperaturen um die 34 Grad Celsius eine bis dato einzigartige Veranstaltung in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Magdeburg.

Im Florapark Magdeburg, einem Einkaufszentrum im Norden Magdeburgs, wurde an einem Sonnabend Unternehmen die Möglichkeit geboten, ihre Ausbildungs- und Weiterbildungsangebote einem breiten Publikum zu präsentieren. "Shop your future" sollte neben ausbildungsinteressierten Schülern auch deren Familienangehörige ansprechen und ermöglichen, das Thema Weiterbildung quasi im Vorbeigehen zu entdecken.

Knapp 40 Ausbildungsunternehmen und Unternehmen der Weiterbildungsbranche nutzten die Gelegenheit, viele Interessierte an einem zentralen Ort zu erreichen und auch kurzfristig noch potenzielle Auszubildende für das



Ausbildungsjahr 2024 zu gewinnen. Aussteller wie die EDEKA Minden-Hannover Logistik service GmbH, die Deutsche Bahn AG, IKEA, Dachser SE, K+S Minerals and Agriculture GmbH aus Zielitz sowie viele weitere regionale und überregionale Unternehmen waren dabei, wussten sich zu präsentieren und konnten auch das Netzwerk zu anderen Ausbildungsunternehmen weiter ausbauen.

Für Interessierte, die sich beruflich weiterentwickeln, eine kurze berufliche Qualifizierung

oder einen beruflichen Aufstieg anstreben, gab es Beratungsangebote von kompetenten Weiterbildungsanbietern, die neben passgenauen Weiterbildungsangeboten auch die dazu geeignete Fördermöglichkeiten präsentieren konnten.

Centermanagerin Sylvana Weigelt von der HBB Centermanagement GmbH & Co. KG freute sich über ein gelungenes Experiment: «Ein Samstag, der Spaß gemacht hat, und ein Format, das ausbaufähig ist. Für das Center war es eine gelungene Veranstaltung mit allen beteiligten Kooperationspartnern. Wir würden diese Veranstaltung gern als Traditionsveranstaltung etablieren.»

Unser herzliches Dankeschön gilt allen ausstellenden Unternehmen sowie unseren Kooperationspartner wie die Bundesagentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord und dem Florapark mit der HBB Centermanagement GmbH & Co. KG, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben.



Das Team IHK und IHK Bildungsakademie nach einem langen Tag



Am Stand von Busse Bau werden Fragen beantwortet.



Merchandiseartikel am Stand der Industrie- und Handelskammer Magdeburg



Sebastian Patze und Christian Jahr beantworten Fragen an die IHK und die IHK Bildungsakademie.



Kathleen Seliger und Anne Neitzel helfen bei der Berufsorientierung.



Der Stand der Landeshauptstadt Magdeburg

Fotos: IHK Magdeburg

Gut besucht: regionale Messen der Berufsbildung

Die wichtigen Messemonate nach Beginn des neuen Schuljahres hielten viele Informationen für die potenziellen Auszubildenden der kommenden Jahre bereit.

Parentum Magdeburg

Am 31. August 2024 fand in der historischen Festung Mark Magdeburg die Messe »parentum« statt – ein bedeutendes Event für alle Eltern und Familien, die sich über regionale Ausbildungs- und Studienangebote informieren wollten. Die Veranstaltung bot einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten, die Eltern und Kinder bei der Gestaltung ihrer Zukunft unterstützen können. Die Besucher konnten neben informativem Material zu den vielfältigen Möglichkeiten der dualen Berufsausbildung in etwa 200 Berufsbildern in der VR-Brille eintauchen. So erhalten die Jugendlichen und Eltern die Möglichkeit, Einblicke in verschiedene, teilweise unbekannte Berufe zu erhalten.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Anne Neitzel

Tel.: 0391/5693-151

anne.neitzel@magdeburg.ihk.de



Deine Chance in deiner Region

Am 23. und 26. August 2024 fanden die Messen »Deine Chance in Deiner Region« des Arbeitskreises »Schule trifft Wirtschaft« Wanzleben-Oschersleben statt. Die traditionell vom Netzwerk organisierten Veranstaltungen sollen speziell Jugendliche aus dem Bördekreis ansprechen und für regionale Ausbildungsunternehmen begeistern. Die IHK Magdeburg konnte Schülern Impulse zu Berufsbildern geben. Die landesweite Suchplattform »Hallo Beruf« hilft den jungen Menschen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Um auf die Plattform aufmerksam zu machen, konnten die Besucher Hallo-Beruf-Fotostreifen vor der eigens dafür zur Verfügung gestellten Fotobox machen. So können die Jugendlichen auch im Nachgang Reinklicken – Berufe checken – und loslegen.

»Nacht der Ausbildung«

Unter dem Motto »Wir suchen... DICH!« veranstaltete die Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt Nord bereits zum 27. Mal eine Ausbildungsbörse für Jugendliche. Unterstützt wurde sie von den Jobcentern Landeshauptstadt Magdeburg, Börde, Jerichower Land und Stendal. Viele Unternehmen der Region stellten sich den Jugendlichen und ihren Eltern vor.



Messeauftritt der IHK Magdeburg auf der Parentum am 31. August 2024



Anne Neitzel bei der Beratung mittels VR-Brille.



Foto: IHK Magdeburg

Erstmals fand die Berufsorientierungsmesse »Deine Chance in deiner Region« in Eilsleben statt.



Maren Kinszorra berät zu möglichen IHK-Berufen auf der Messe SBOT.

AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER

75 Azubis werben für ihren Ausbildungsberuf

Nicht wenige Jugendliche haben auch kurz vor ihrem Schulabschluss noch keinen konkreten Berufswunsch. Obwohl die Berufsorientierung an den Schulen in den letzten Jahren ausgebaut worden ist, sind viele Ausbildungsberufe sowie Beschäftigungsperspektiven oft zu wenig bekannt. Insbesondere Aufstiegschancen, die sich nach dem erfolgreichen Abschluss einer dualen Ausbildung eröffnen, sind nicht ausreichend sichtbar.

Seit März 2024 ist die Industrie und Handelskammer Magdeburg dabei, mit geschulten Ausbildungsbotschaftern diese Situation zu verbessern und frischen Wind in die Schulen bringen. Ausbildungsbotschafter sind Azubis, die an allgemeinbildenden Schulen authentisch und lebendig über ihren Weg zum Wunschberuf, über den Ausbildungsalltag und

ihr Ausbildungsunternehmen berichten. Es eignen sich neben ganz regulären Auszubildenden auch diejenigen, die ein Duales Studium absolvieren.

Nachdem im Monat August die nächsten 50 Ausbildungsbotschaftenden im Harz und in Magdeburg durch IHK Kooperationspartnerin Annika Koslosky von der ZukunftTalenteManufaktur in kostenfreien fünfstündigen Workshops in Wernigerode und Magdeburg trainiert wurden, geht es im November mit den nächsten Workshops weiter.

Nutzen Sie die Chance und bereiten Sie ihre Ausbildungsbotschaftenden in unseren kommenden Workshops vor. Sie motivieren anschließend peer-to-peer Schülerinnen und Schüler, sich intensiv und ernsthaft mit der beruflichen Zukunft zu beschäftigen. Sie geben Tipps für die Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Ausbildungsbotschafter können beispielsweise zu Projektwochen oder im Vorfeld schulischer Betriebspraktika an Ihre Schule eingeladen werden. Die Koordinierung der Einsätze übernimmt die IHK Magdeburg. Das Engagement wird durch ein Zertifikat der IHK Magdeburg für alle Ausbildungsbotschaftenden belohnt.

Workshoptermine

- 6. November 2024
in der Geschäftsstelle Altmark
- 7. November 2024
in der Geschäftsstelle Magdeburg

Weitere Termine sind bereits in Planung.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

sebastian.patze@magdeburg.ihk.de



ZWEITE SITZUNG DES JAHRES

Berufsbildungsausschuss prüft Validierung

In seiner zweiten Sitzung des Jahres war das neue Berufsvalidierungs- und Digitalisierungskonzept (BvaDiG) zentrales Thema im Berufsbildungsausschuss der IHK Magdeburg. Mit diesem Gesetz, welches zum 1.1.2025 in Kraft tritt, wird den Kammern eine neue hoheitliche Aufgabe übertragen: Validierung beruflicher Handlungskompetenzen.

Mit der neuen Möglichkeit, in einem individuellen Feststellungsverfahren berufspraktische Kompetenzen bewerten zu lassen, werden die bestehenden erfolgreichen Instrumente der Beruflichen Bildung ergänzt. Validierung

in Verantwortung der IHKs als zuständige Stellen hilft Betrieben, das Wissen und Können von Menschen ohne Berufsabschluss besser einzuschätzen und sie entsprechend ihrer Fähigkeiten im Arbeitsleben einzusetzen. Die IHK-Organisation als verläSSLicher und akzeptierter Partner der Beruflichen Bildung steht für die Übernahme der neuen Validierungsaufgabe bereit. Die Zuständigkeit der Kammern stellt flächendeckende und bundesweite Standards und damit Vergleichbarkeit der Validierungsverfahren sicher. Ein Validierungsverfahren schließt mit einem ablehnenden, teilweise oder vollwertigen Anerkennungsbescheid zu einem Referenzberuf ab.

In einer vorausgegangenen Erprobungsphase wurden bislang 13 Berufe validiert und die notwendigen Interviews und Leitfäden zum Feststellungsverfahren entwickelt. Nun gilt es, weitere Berufe für die Validierung zu erschließen. Die Nachfrage von ungelernten Arbeitnehmern bzw. auch das Interesse der Unternehmen für ihre Arbeitskräfte ist bislang nicht abzuschätzen.

► IHK-ANSPRECHPARTNERIN

Anja Stange

Tel.: 0391/5693-432

anja.stange@magdeburg.ihk.de

Verleihung des 3. Preises

Am 24. September 2024 verlich Bildungsstaatssekretär Jürgen Böhm den 3. Preis zum Klassenwettbewerb zum Girls'Day-Mädchen-Zukunftstag/Boys'Day-Jungen-Zukunftstag an die Sekundarschule Leben-Lernen Wernigerode. Der Wettbewerb ist eine Kooperation zwischen den Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg und dem Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Girls'Day-Mädchen-Zukunftstag/Boys'Day-Jungen-Zukunftstag ist ein besonderer Tag der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler, der bundesweit durchgeführt wird. Mädchen haben die Möglichkeit, im Handwerk und in der Industrie sowie in Hochschulen und Forschungseinrichtungen technische und naturwissenschaftliche Berufe kennenzulernen oder Einblicke in die MINT-Berufe zu gewinnen. Jungen werden dazu eingeladen, pflegerische, soziale sowie erzieherische Berufe auszuprobieren und damit die eigenen Erfahrungen in diesen Bereichen auszubauen.

Der Wettbewerb der IHK und des Bildungsministeriums wird seit vielen Jahren ausgelobt, um die kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen bei der Berufswahl zu fördern und hat zum Ziel, dass Mädchen und Jungen unvoreingenommen den für sie passenden Beruf entdecken können. Jedes Jahr nutzen zahlreichen Schulklassen die Möglichkeit, ihre Klassenkasse etwas aufzubessern und bewerben sich mit ihren Einsendungen.



Foto: Bollmann/Sekundarschule Leben Lernen

Klassenlehrer Marcel Lentzsch (l.), Bildungsstaatssekretär Jürgen Böhm und Sebastian Patze (r.), IHK Magdeburg, freuen sich mit den Schülern der Klasse 5 über ihren Gutschein.

Der Boys n' Girls Day 2025 findet am 3. April 2025 statt. Alle Unterlagen und Informationen für Unternehmen gibt es schon

heute auf den dazugehörigen Homepages:
www.girls-day.de
www.boys-day.de

AUSBILDUNG FIRST

Ausbilderkreise 2024 gehen in die zweite Runde

Nach einer erfolgreichen ersten Runde und über 200 teilnehmenden Ausbildern in den Landkreisen Altmark, Börde, Harz, Jerichower Land, Magdeburg und dem Salzlandkreis, starten die Ausbildungskreise in die zweite Runde des Jahres 2024! Dieses bewährte Veranstaltungsformat richtet sich an Ausbilderinnen, Ausbilder sowie Ausbildungsbeauftragte und bietet eine hervorragende Möglichkeit, sich mit Ausbildungsbetrieben aus der Region zu vernetzen und

in entspannter Atmosphäre über aktuelle Trends und Herausforderungen der Berufsausbildung zu diskutieren. Die Veranstaltungen finden direkt an Berufsschulen in den jeweiligen Landkreisen statt, wodurch zusätzlich die Möglichkeit besteht, sich direkt mit den Schulen vor Ort auszutauschen.

Bringen Sie Ihre eigenen Fragen und Themen ein, teilen Sie Ihre Best Practices und profitieren Sie vom Wissen und den Erfahrungen anderer. Gestalten Sie den Austausch

aktiv und nehmen Sie neue Impulse für Ihre Ausbildungspraxis mit. Die Termine sind bereits festgelegt – sichern Sie sich jetzt Ihren Platz!

Zur Anmeldung scannen Sie einfach den QR-Code!



GIPFELTREFFEN DER WIRTSCHAFTSJUNIOREN HARZKREIS AUF DER BURG- UND FESTUNGSRUINE REGENSTEIN

Junge Unternehmer mit grandioser Aussicht

von DAVID LOTT

Das Gipfeltreffen der Wirtschaftsjunioren Harzkreis fand in diesem Jahr mit grandioser Aussicht statt. Auf der Burg- und Festungsrue Regenstein in Blankenburg erlebten Wirtschaftsjunioren aus dem Harzkreis, der Börde, aus Gifhorn-Wolfenbüttel und Mansfeld-Südharz am 12. August 2024 einen unvergesslichen Sommerabend des Netzwerkens in wirklicher Gipfelkulisse.

Besonders freuten sich die Wirtschaftsjunioren über die Anwesenheit von Heiko Breithaupt, Bürgermeister der Stadt Blankenburg,

IHK-Vizepräsident Thomas Kempf und Geschäftsführer der IHK-Geschäftsstelle Harz Ralf Grimpe. Nach einer Burgführung inspirierte Claudia Tauer mit ihrem Vortrag zum Thema »Innere Stärke und Resilienz«.

In diesem einzigartigen Ambiente wurden zudem zwei neue Mitglieder offiziell in den Kreis der Wirtschaftsjunioren aufgenommen.

Die Organisatoren möchten sich bei allen Gästen und den Wirtschaftsjunioren Sachsen-Anhalt bedanken, die diesen Abend zu etwas Besonderem gemacht haben.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Ralf Grimpe

Tel.: 03943/5497-20

ralf.grimpe@magdeburg.ihk.de



Foto: Wirtschaftsjunioren Harzkreis

Diskussion um Deutschlandticket, E-Lkw und Verkehrslandeplatz Magdeburg-City

In der Sitzung des Verkehrsausschusses der IHK Magdeburg am 11. September 2024 gab es reichlich Diskussionsbedarf. Neben der Finanzierung des Deutschlandtickets und des Einsatzes von E-Lkw in der Praxis wurden auch weitere Verzögerungen beim Lückenschluss der A14 und die Zukunft des Verkehrslandeplatzes Magdeburg-City besprochen.

von MARTIN DITTMER

Alexander Möller, Geschäftsführer ÖPNV des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen, zog Bilanz zum Deutschlandticket und schilderte die komplexe Problemlage des ÖPNV. In der Diskussion wurde deutlich, dass das Deutschlandticket für den Kunden ein voller Erfolg war. Die Verkehrsunternehmen, die ihre Einnahmen nicht selbst bestimmen können, betrachten diesen Erfolg jedoch sehr differenziert und sehen die zukünftige Gesamtfinanzierung, bei der eine große Abhängigkeit von Bundes- und Landesmitteln besteht, in Gefahr.

Ein weiteres Thema waren die bestehenden Unsicherheiten der Verkehrsbranche bei der Umsetzung der Clean Vehicle Directive (CVD). Bei der öffentlichen Auftragsvergabe werden erstmals verbindliche Mindestziele für emissionsarme und -freie Pkw sowie leichte und schwere Nutzfahrzeuge insbesondere für Busse im ÖPNV vorgegeben. Die Ausschussmitglieder stellten nochmals heraus, dass die Nutzung hydrierter Pflanzenöle (HVO 100) weiterhin möglich ist und zur Quotenerfüllung für saubere schwere Nutzfahrzeuge herangezogen werden kann. Auch klassischer Biodiesel aus nachhaltigen Rohstoffen kann dafür weiterhin eingesetzt werden. Zur Dekarbonisierung des Verkehrs wurde im Weiteren auch der Einsatz von E-Lkw in der operativen Anwendung diskutiert.

Kristin Kahl von der CONTARGO GmbH & Co. KG berichtete von ihrer Dekarbonisierungsstrategie, bei derer die Umstellung der hauseigenen Flotte auf E-Lkw eine bedeutende Rolle spielt. Hier zeigte sich im Ergebnis, dass eine solche Umstellung neben der Anschaffung der Fahrzeuge auch erhebliche Anstrengungen im Bereich der zugehörigen Ladeinfrastruktur erfordert. Dies stellt besonders kleinere Unternehmen vor große Hürden.

Für reichlich Diskussionsbedarf sorgte auch



Foto: Markus Mäimä - stock.adobe.com

die Drucksache DS0399/24 mit dem Kurztitel »Industrie- und Gewerbegebietspotentiale in Magdeburg«. Nach Beschlussvorschlag, über den der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg am 17. Oktober 2024 entscheidet, soll tiefgehend geprüft werden, ob das Gelände des »Verkehrslandeplatzes (VLP) Magdeburg-City« und der »Große Silberberg« zu neuen Industrie- und Gewerbegebieten entwickelt werden können. Silke Buschmann, Geschäftsführerin der Flughafen Magdeburg GmbH, klärte über die aktuellen Entwicklungen auf und betonte die Gefahr, dass eine sich selbst tragende

Infrastruktur geschlossen werden könnte und damit unwiederbringlich verloren wäre. Falk Hoppe, Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses, stellte fest, dass eine Schließung des VLP für den Standort Magdeburg nicht zielführend sein kann und dieser gemeinsam mit potenziellen Gewerbegebieten entwickelt werden muss.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Martin Dittmer

Tel.: 0391/5693-340

martin.dittmer@magdeburg.ihk.de



Aktionsbündnis für Schulsozialarbeit fordert klare Maßnahmen der Politik

Ca. 450 Schulsozialarbeiter sind an nahezu 900 Schulen in Sachsen-Anhalt tätig. Der Bedarf ist weitaus höher. »Wir fordern verlässliche Maßnahmen für die Zukunft der Schulsozialarbeit und deren Träger, denn die Ausbildungsreife erfordert nicht nur Wissensvermittlung, sondern auch soziale Kompetenzen und ein Verständnis für demokratische Werte«, so Stefanie Klemmt, Geschäftsführerin Berufsbildung der IHK Magdeburg und Mitglied im Aktionsbündnis. Das sozialpädagogische Angebot an Schulen soll auch nach 2028 fest verankert werden. So fordert es das Aktionsbündnis Schulsozialarbeit, welches unter dem Dach der LIGA AG Schulsozialarbeit agiert. Das breit aufgestellte Bündnis besteht aus Lehrerverbänden, Eltern- und Schülervertretern, der Gewerkschaft

Erziehung und Wissenschaft, Vertretern der IHK und HWK, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, dem Landes- Kinder- und Jugendring, sowie der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege.

Die Forderungen sind klar bekräftigt.

Eine institutionelle Förderung ab 2028, welches die Sozialarbeit sicher verstetigt. Die Verankerung der Schulsozialarbeit in der Landesgesetzgebung, die Sicherung des Angebotes für jede Schule, die es fordert. Dabei soll jede Schulform berücksichtigt werden. Landeseinheitliche Qualitätsstandards sollen weiterentwickelt werden, denn die öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe sichern diese seit nunmehr 14 Jahren verlässlich ab und stehen

für die Qualität als Bindeglied zwischen Schule und gesellschaftlichem Umfeld. »Wir stehen als Partner bereit für die zukunftssichere Gestaltung des Bildungserfolgs in Sachsen-Anhalt und fordern wiederholt, unsere Expertise in einer Steuerungsgruppe aus Ministerien, Kommunen und LIGA zu nutzen«, so die LIGA Vorsitzende Antje Ludwig.

Weitere Informationen zum Aktionsbündnis Schulsozialarbeit finden Sie unter: www.aktionsbuendnis-schulsozialarbeit.de

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sebastian Patze

Tel.: 0391/5693-438

sebastian.patze@magdeburg.ihk.de



In der Landespressekonferenz forderte das Bündnis verlässliche Maßnahmen für die Zukunft der Schulsozialarbeit und deren Träger.

Netzwerktreffen mit Touristikern aus dem gesamten Harz

Der Harz hat sich in den vergangenen Jahren zu einer attraktiven touristischen Destination entwickelt. Die Tourismusregion vereint nicht nur drei Bundesländer, sondern verbindet auch den Freizeitwert eines Mittelgebirges mit den Attraktionen eines Nationalparks und dem Kulturangebot von Goslar oder Wernigerode.

Neben der Besichtigung von touristischen Attraktionen in Braunlage, Goslar, Wernigerode und Schierke stand auch ein Netzwerktreffen mit Touristikern aus dem gesamten Harz in der Geschäftsstelle Harz der IHK Magdeburg in Wernigerode auf dem Programm. Hier konnten etwa 30 Harzer Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Tourismus, der Hotellerie und Gastronomie etwa ebenso viele Kollegen aus Oberfranken begrüßen, über ihre Erfahrungen berichten, sich austauschen und ihre Strategien zum Umgang mit solchen Herausforderungen wie Fachkräftemangel sowie sich veränderndem Reiseverhalten der Gäste diskutieren.

Kerstin Nagy, stellvertretende Vorsitzende des Tourismusausschuss der IHK Magdeburg und Geschäftsführerin des Hotels am Anger in Wernigerode, freut sich rückblickend sehr über den Besuch aus Oberfranken im Harz. »Einerseits konnten wir zeigen, was wir hier im Harz für den Tourismus in den letzten Jahrzehnten geschaffen haben, andererseits haben uns unsere Gäste wertvolle Hinweise und Impulse für die weitere Entwicklung gegeben. Ich bin mir sicher, dass wir die von unseren Gästen ausgesprochenen Einladung zum Gegenbesuch annehmen und uns in Oberfranken in naher Zukunft wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung unserer Tourismuskonzepte holen werden,« so Kerstin Nagy.

► IHK-ANSPRECHPARTNER

Ralf Grimpe

Tel.: 03943/5497-20

ralf.grimpe@magdeburg.ihk.de



Mit den Gästen von der IHK Bayreuth ging es hinauf auf den Brocken.



Foto: IHK Bayreuth

»Nach dem Motto »Gemeinsam von den Besten lernen« liegt der Fokus unserer Unternehmerreise auf dem gemeinsamen Austausch mit Branchenkollegen. Ich vergleiche unsere Benchmark-Tour mit einem Einkauf. Auf meiner Reise durch den Harz packe ich viele neue Ideen in meinen Einkaufskorb. Aktuell verändern sich die Marktbedingungen rasant. Hier nutze ich die neuen Inspirationen, um für meinen Betrieb neue Lösungswege zu beschreiten, meine Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und Innovationen voranzutreiben.«

Thomas Puchtler
Vorsitzender des Tourismusausschuss der
IHK für Oberfranken Bayreuth

GEBALLTE KOMPETENZ AUS UNSERER REGION

Die weltweit ersten IHK-Algensommeliers



IHK-Abschluss in Magdeburg: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Theorieteils wurde am 23. und 24. September im Restaurant High Kitchen in Magdeburg unter professionellen Bedingungen gekocht und experimentiert. Am 25.09.2024 folgte der abschließende Kompetenztest, in dem die Absolventen ihr Können vor einem Expertenteam unter Beweis stellten.

von CHRISTIAN JAHR

Die wachsende Bedeutung von Algen in verschiedenen Bereichen zeigt deutlich ihr enormes Zukunftspotenzial. Für Jörg Ullmann, Geschäftsführer der Algenfarm in Klötze, Grund genug, auf die IHK zuzugehen und den Impuls für eine Qualifizierung zu geben, die fundiertes Wissen und praxisnahes Know-how zum Schwerpunkt Ernährung vermittelt. So entstand in Kooperation zwischen der IHK Bildungsakademie Magdeburg GmbH und Kirstin Knufmann, Geschäftsführerin der Knufmann GmbH in Klötze, der weltweit erste Lehrgang zum Algensommelier (IHK). Aus der Praxis für die Praxis wurde ein Konzept entwickelt, das alle wesentlichen Bestandteile einer IHK-Qualifizierung mit fundiertem Algen-Fachwissen verknüpft und nicht nur Gastronomen anspricht: Interessenten aus verschiedensten Branchen wollten wissen, was Alge alles kann. Und so startete im August der erste Durchgang mit Teilnehmenden unterschiedlichster Herkunft: Ein Azubi aus der Berliner Spitzengastronomie, eine Meeresforscherin aus Brüssel sowie ein österreichischer Teilnehmer aus der Touristikbranche stehen neben



den anderen Teilnehmenden stellvertretend für die komplexe Bandbreite der Absolventen. Auch Manfred Hippeli vom Restaurant Zur Güldenenen Pfanne in Havelberg war einer der Ersten und gleichzeitig Vertreter aus der Region.

Gemeinsam wurde unter der Anleitung von Küchenprofi Oliver Skoluda nach 4 Wochen Theorie im Praxisteil probiert, experimentiert und verkostet. Neben den zahlreichen gesundheitlichen Vorzügen überraschte die aromatische Vielfalt von Algen besonders. Der Lehrgang macht deutlich, wie raffiniert Algen unsere Ernährung bereichern und die Gesundheit positiv beeinflussen. Das Angebot richtet sich vor allem an Köche, Gastronomen, Hoteliers, Ernährungswissenschaftler, Ökologen, Lebensmitteltechnologien, Produktentwickler, Gastronomen, Ernährungsberater und alle Interessierten. Vorkenntnisse sind nicht nötig.



IHK-Geschäftsführerin Stefanie Klemmt (l.) überreichte den Absolventen das IHK-Zertifikat. Mit dabei das Dozententeam (kniend v. l.) Jörg Ullmann, Kirstin Knufmann und Oliver Skoluda

Fotos: IHK Magdeburg

WELTPREMIERE

Mit diesem Abschluss beginnt eine neue Ära in der kulinarischen Welt, in der Algen eine zentrale Rolle als nachhaltiges, gesundes Nahrungsmittel spielen. Der nächste Kurs startet am 28. April 2025 und ist ab sofort buchbar.

Infos unter www.ihk-bildungsakademie-md.de bzw. Christian Jahr 0391 50548295 oder christian.jahr@ibamd.de



Hintergrundfoto: mivod - stock.adobe.com

Sachverständige: *angewandt*

Interview

In dieser Ausgabe mit

Sabine Bosselmann



Foto: privat



Sie sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken. Warum ist Ihnen das wichtig?

Als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige öffnete sich mir ein größerer Kreis der Auftraggeber. Ich hatte auf einmal wesentlich mehr Aufträge als vorher. Ich wurde 2003 als Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt.

Wie hat sich Ihr Arbeitsalltag verändert, seit Sie öffentlich bestellter Sachverständiger sind?

Durch die Listung auf der Seite der IHK als öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige habe ich deutlich mehr Aufträge von Gerichten und auch von privaten Auftraggebern erhalten. Das Auftragsvolumen war allein nicht mehr zu bewältigen, sodass ich eine Mitarbeiterin für vorbereitende Arbeiten und das Backoffice einstellen musste. Dazu kamen neue und interessante Aufgabenstellungen abseits der normalen Grundstückswertermittlungen wie Gutachten über die ortsübliche Vergleichsmiete in Gerichtsverfahren und Wertermittlungen komplexer Rechtsstrukturen.

Welche Fähigkeit ist besonders wichtig, um erfolgreich als Sachverständiger tätig zu werden?

Als selbständige Sachverständige ist man in der Regel ein Alleinkämpfer. Zum einen ist Selbstdisziplin eine der wichtigsten Eigenschaften, um erfolgreich zu arbeiten. Zum anderen muss die Sachverständige, wie auch jeder andere Selbständige, neben ihrer fachlichen Kompetenz die Fähigkeit haben, ein Unternehmen zu führen.

Das Auftreten der Sachverständigen muss insbesondere bei Gericht und während der Ortstermine sehr souverän und objektiv sein. Sie darf sich von den beteiligten Parteien nicht beeinflussen lassen.

In dieser Interviewreihe sprechen öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige über ihren Karriereweg und ihren Alltag. Tauchen Sie ein in die Welt der Expertise und lassen Sie sich von den Einblicken und Erfahrungen unserer Gäste inspirieren.



Durch den Nachweis » der persönlichen Eignung und der besonderen Sachkunde im Rahmen der öffentlichen Bestellung und Vereidigung eröffnen sich für junge Kollegen und Kolleginnen sehr interessante und letztlich auch lukrative Betätigungsfelder.«

Sabine Bosselmann

Ihre Tätigkeit ist für unsere Wirtschaft wichtig – das erleben Sie täglich. Können Sie einen interessanten Fall schildern?

Aktuell habe ich sehr viele Bewertungsaufträge, durch die gegenüber dem Finanzamt der geringere gemeine Wert (= Verkehrswert oder auch Marktwert) nachgewiesen werden soll. Beispielsweise gibt es viele Unternehmer oder Immobilienbesitzer, die ihre Betriebsstätten oder Kapitalanlagen auf die nächste Generation übertragen wollen. Um dabei nicht vollends die Kontrolle über, die Erträge der oder den Nutzen der Immobilie zu verlieren, werden häufig Dienstbarkeiten wie zum Beispiel Nießbrauch- oder Wohnungsrechte bestellt. An dieser Stelle kann ich durch meine Fachkompetenz hilfreich mit der Wertfindung der Immobilie bzw. der Ermittlung des Werteinflusses dieser Rechte zur Seite stehen.

Weshalb raten Sie jungen Experten, ebenfalls den Weg der öffentlichen Bestellung zu gehen?

Durch den Nachweis der persönlichen Eignung und der besonderen Sachkunde im Rahmen der öffentlichen Bestellung und Vereidigung eröffnen sich für junge Kollegen und Kolleginnen sehr interessante und letztlich auch lukrative Betätigungsfelder. Diese bleiben Sachverständigen vielfach verschlossen, die nicht öffentlich bestellt und vereidigt sind. Ich bin inzwischen seit über 20 Jahren öffentlich bestellt und vereidigt und habe es bis heute nicht bereut, diesen Wege gegangen zu sein.

Werden auch Sie Sachverständiger

Möchten auch Sie öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständige/r werden? Ob Autodidakt oder promovierter Ingenieur – jeder Experte, der die Zugangsvoraussetzungen erfüllt, kann öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger werden. Dafür müssen Sie Ihre besondere Sachkunde und persönliche Eignung nachweisen. Wir informieren Sie über das Verfahren, die einzureichenden Unterlagen und die Vorbereitungsmöglichkeiten. Nutzen Sie Ihre Möglichkeit informieren Sie sich bei uns.

► **IHK-ANSPRECHPARTNERIN**

Anne Daehre

Tel.: 0391/5693-186

anne.daehre@magdeburg.ihk.de



TIPP:

Lehrgänge und Seminare

LEHRGÄNGE

Vorbereitung auf die Prüfung Kaufmann für Büromanagement (Teil 2) - WEBINAR	04.11.2024
Geprüfter Controller - WEBINAR	04.11.2024
Exportmanager (IHK) - WEBINAR	04.11.2024
Energiebeauftragter (IHK) WEBINAR	04.11.2024
Qualitätsmanagementbeauftragte/-r (IHK) - WEBINAR	05.11.2024
Qualifizierte Personalfachkraft (IHK) - WEBINAR	05.11.2024
Englisch Fortgeschrittene - Leistungsstufe I (A2)	06.11.2024
Gepr. Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen - Vollzeit - WEBINAR	07.11.2024
Jahresabschluss, Bilanz und Bewertung (IHK) - WEBINAR	08.11.2024
Grundlagen der Immobilienwirtschaft (IHK) - WEBINAR	11.11.2024
Fachkraft für Buchführung (IHK) - WEBINAR	11.11.2024
NEU: Lohnbuchhaltung für Fortgeschrittene (IHK)	11.11.2024
Vorbereitung auf die Prüfung Immobilienkaufmann/-frau - Webinar	11.11.2024
Exportmanager (IHK) - WEBINAR	11.11.2024
Geprüfter Bilanzbuchhalter/ -in (IHK) - Bachelor Professional - WEBINAR	11.11.2024
NEU: Lohnbuchhalter/-in (IHK)	11.11.2024
Agile/-r Projektmanager/-in (IHK) - Webinar	11.11.2024
Social Media Manager (IHK) - WEBINAR	11.11.2024
Ausbildung der Ausbilder nach der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) - WEBINAR	12.11.2024
Geprüfter Betriebswirt (IHK) - Master Professional in Businessmanagement - WEBINAR	12.11.2024
Gepr. Logistikmeister/-in - WEBINAR	13.11.2024

SEMINARE

Geldwerte Vorteile und Sachbezüge	14./15.10.2024
Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	16.10.2024
Lohnpfändung - Grundlagenseminar	17.10.2024
Lieferantenerklärungen und Präferenznachweise praktisch handhaben	17.10.2024
Bessere Kommunikation für den Berufsalltag	22.10.24
Durchsetzungskompetenz und Verhandlungsgeschick im Berufsleben	23.10.24
Neu: Best Practice- Komplexe Geschäftsvorgänge der Aus- und Einfuhr	24.10.2024
Texten fürs Web: So schreiben Sie richtig gute Webtexte	05.11.2024
Fit und kompetent am Telefon	05.11.2024



Details zu den Veranstaltungen wie Preis und Veranstaltungszeitraum entnehmen Sie bitte unserer Internetseite www.ihk-bildungsakademie-md.de oder rufen Sie uns an unter 0391 50548-290.

NEUES SEMINAR / BEST PRACTICE

Komplexe Geschäftsvorgänge der Aus- und Einfuhr

Außenwirtschaftliche Geschäftsvorgänge sind oft sehr komplex, zumindest was die Beachtung der Aus- und Einfuhrbestimmungen betrifft. Von der Außenwirtschaftskontrolle bis hin zur umsatzsteuerrechtlichen Bewertung und damit im Zusammenhang Rechnungsstellung und Belegnachweise - alles das sind komplexe Geschäftsvorgänge. In diesem Best-Practice-Seminar werden zwei komplexe Geschäftsvorgänge beispielhaft besprochen (ein Ausfuhr- und ein Einfuhrvorgang) hinsichtlich der Geschäftsvorbereitung und -abwicklung.

Seminarinhalt:

- Update Aus- und Einfuhr (alles, was dazugehört)
- Behandlung, Diskussion eines komplexen Exportvorgangs (inkl. Angebot, Musterversand, Auftragsbestätigung, Lieferbedingungen, Warennummern, Präferenzen, Zollabwicklung, Reparaturen, Ersatzteile, Umsatzsteuer, Einfuhrbestimmungen im Drittland)
- Behandlung, Diskussion eines komplexen Einfuhrvorgangs (inkl. Angebot-, Lieferbedingungen, Warennummern, Präferenzen, Einfuhrabwicklung, Wareneingang, Reparaturen, Ersatzteile, Umsatzsteuer, Einfuhrbestimmungen in der EU)

Das Seminar findet am 24. 10. 2024 von 09:00 – 16:30 Uhr statt. Das Teilnahmeentgelt beträgt 280 Euro/Teilnehmer.

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Ferner

Telefon: 0391 / 50548293

E-Mail: birgit.ferner@ibamd.de

STARTEN SIE IHRE KARRIERE ALS FÜHRUNGSKRAFT

Weiterbildung zum Geprüften Industriemeister

Ab dem 22. November 2024 bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich im Rahmen unserer berufsbegleitenden Weiterbildung zum Geprüften Industriemeister auf eine Rolle als Führungskraft im mittleren Management vorzubereiten. Unser praxisnaher Lehrgang richtet sich an Fachkräfte, die sich auf eine leitende Position im Bereich Metall oder Elektrotechnik qualifizieren möchten. Durch die Kombination von Präsenzveranstaltungen und flexiblen Online-Modulen erhalten Sie eine umfassende, auf Ihre beruflichen Anforderungen zugeschnittene Ausbildung. Ihre Vorteile :

- Lernen Sie direkt an realen Szenarien und bereiten Sie sich optimal auf die Herausforderungen im mittleren Management vor.
- Nutzen Sie die Vorteile von Präsenz- und Onlineformaten, um die Weiterbildung mit Ihrem Berufsalltag zu vereinbaren.
- Profitieren Sie von der Expertise unserer erfahrenen Dozenten, die Sie auf Ihrem Weg zur Führungskraft begleiten.

Ansprechpartner:

Christian Jahr

IHK Bildungsakademie Magdeburg

Telefon: 0391/50548-295

E-Mail: christian.jahr@ibamd.de

Sie suchen neue Mitarbeiter?

Sie suchen Fachkräfte in IHK-Berufen? Profitieren Sie von den neuen Möglichkeiten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes und gehen Sie mit dem Pilotprojekt »Hand in Hand for International Talents« den Weg der Auslandsrekrutierung. Einen Überblick der aktuell verfügbaren Bewerber können Sie sich über die Kurzprofilmappen auf unserer Projektseite verschaffen. Hier zeigen wir Ihnen regelmäßig eine kleine Auswahl.

Das Pilotprojekt »Hand in Hand for International Talents« der DIHK Service GmbH und Bundesagentur für Arbeit (BA) erprobt einen idealtypischen Prozess für die Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten in IHK-Berufen. Dazu werden qualifizierte Bewerber in den Pilotländern angeworben, bei der Vorbereitung auf die Einreise nach Deutschland unterstützt und an teilnehmende Unternehmen in Deutschland vermittelt. Hierbei begleitet das Projekt mit einem Netzwerk aus AHKs, IHKs und der BA (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung und Arbeitgeber-Services der lokalen Agenturen für Arbeit) den gesamten Prozess von der Rekrutierung bis zum Ankommen am neuen Wohnort.

Mehr Informationen:

Unser monatliches Webinar:

unsere Internetseite:



Elektroberufe

Industrielektriker – Geräte und Systeme (ID: HiH-BR-0099)

- volle Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses
- 8 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Fahrzeugelektronik und Sicherheitssysteme
- gute Deutsch- und Englischkenntnisse

Verfügt zusätzlich über eine Ausbildung zum KFZ-Mechaniker.

Der Bewerber verfügt u.a. über Kenntnisse in Elektroinstallation, Mess-, Steuer- & Regeltechnik (MSR), Betriebs- und Sicherungstechnik, Elektrische Antriebstechnik, Crimpen, Mess-, Leitstand- und Prozessleittechnik, Schaltschrankbau, Schaltgerätebau, SPS-Technik und -Programmierung.

Mechatronikberufe

Mechatronikerin (ID: HiH-BR-0045)

- Anerkennungsverfahren des ausländischen Berufsabschlusses noch in Bearbeitung
- 5 Jahre Berufserfahrung als Wartungsmechanikerin in einem produzierenden Unternehmen
- gute Deutsch- und Englischkenntnisse

Bisherige Aufgabenbereiche sind u.a. die Wartung von Produktionsanlagen und Industriewerkzeugen und die Reparatur von industriellen Geräten auf Grundlage technischer Richtlinien.

Sie hat keine regionalen Präferenzen.

Hotellerie und Gastronomie

Hotelfachfrau (ID: HiH2-VN-0159)

- volle Anerkennung des ausländischen Berufsabschlusses
- 6 Jahre einschlägige Berufserfahrung
- gute bis sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse

Die Kandidatin hat in den vergangenen Jahren v.a. im Schwerpunkt Eventmanagement und -planung gearbeitet. Sie verfügt über fundierte Kenntnisse im Social Media-Marketing (Facebook, X & Instagram), in der Verwaltung und Pflege von Onlineshops sowie in der Mediengestaltung von Videos und Bildern.

Sie hat keine regionalen Präferenzen.

Metallberufe

Fachkraft für Metalltechnik – Zerspanungstechnik (HiH2-IN-0003)

- Anerkennungsverfahren des ausländischen Berufsabschlusses noch in Bearbeitung
- 7 Jahre Berufserfahrung als CNC-Maschinenbediener
- sehr gute Englischkenntnisse

Kenntnisse & Fähigkeiten

Derzeit arbeitet er bereits für ein deutsches Unternehmen in Indien und verfügt über umfassende Kenntnisse von CNC-Maschinen, insbesondere 3-Achsen-, 5-Achsen- und Horizontal-Maschinen.

Der Bewerber ist offen für die verschiedenen Regionen in Deutschland.



Sie möchten eine Fachkraft kennenlernen?
Kontaktieren Sie uns.
Für weitere Profile scannen Sie den QR-Code.



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Mathias Schönenberger

Tel.: 0391/5693-402

mathias.schoenenberger@magdeburg.ihk.de



Von Firma zu Firma

EG0724 FR01

Gesucht: Technologien für das Recycling von Holzabfällen

Ein innovatives Unternehmen sucht nach Möglichkeiten, Holzabfälle in qualitativ hochwertiges Brennholz für Öfen und Kamine umzuwandeln. Das Unternehmen ist auf der Suche nach einem Technologiepartner oder Maschinenlieferanten, der es bei der Installation berät und die richtige Ausrüstung für sein Geschäft anbietet. Das Ziel ist die Schaffung eines nachhaltigen Geschäftsmodells, das Abfälle in wertvolle Ressourcen umwandelt und gleichzeitig einen Beitrag zur umweltfreundlichen Energiegewinnung leistet.

EG0724 GB01

Gesucht: Lieferanten für Bio-Körner, -Samen, -Nüsse, natürliche Aromen

Ein britisches Unternehmen hat sich auf die Herstellung und den Verkauf von kohlenhydratarmen Brot- und Kuchenmischungen für die Keto-Diät spezialisiert. Es bietet eine Vielzahl von Geschmacksrichtungen und Größen an, wobei der Fokus auf proteinreichen, ballaststoffreichen und glutenfreien Produkten liegt. Das Unternehmen sucht nach neuen Lieferanten für Zutaten wie Körner, Samen, Nüsse und natürliche Aromen in Bio- und Premiumqualität zu wettbewerbsfähigen Preisen.

EG0724 C001

Gesucht: Maschinen und Ausrüstung für die Schokoladenindustrie

Ein kolumbianisches Unternehmen stellt hochwertige Schokolade aus Kakao in Kleinchargen her. Es sucht Zulieferer und Partner, die Zugang zu Maschinen und Ausrüstung für die Bean-to-Bar-Schokoladenindustrie ermöglichen, um kostengünstige Lösungen für die regionale Schokoladenindustrie zu entwickeln. Das Unternehmen strebt nachhaltige Kooperationen an, um positive soziale und ökologische Veränderungen in der Kakaowertschöpfungskette Antioquias in Kolumbien zu bewirken.

EG0724 PL04

Moderne elektrische Heizsysteme angeboten

Ein polnisches Unternehmen stellt elektrische Heizsysteme her, darunter Infrarot-Fußbodenheizungen, elektrische Heizkabel, Infrarot-Raumheizungen, Solarmodule und Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Die Produkte zeichnen sich durch Effizienz, Langlebigkeit, einfache Installation und Kosteneffizienz aus. Für die angestrebte internationale Expansion sucht das Unternehmen nach Handelsvertretern und Distributoren im Ausland, die den lokalen Markt kennen und über ein breites Kontaktnetzwerk verfügen. Zusätzlich ist das Unternehmen offen für Lieferantenvereinbarungen mit Immobilienentwicklern, Bauunternehmen und Facility-Management-Firmen, wobei es die Produktion und Lieferung der benötigten Produkte übernehmen würde.

EG0724 SE02

Gesucht: Batterien für Elektrofahrzeuge

Ein nordschwedisches Unternehmen leistet Pionierarbeit für die weltweit ersten elektrischen Geländewagen. Ihr innovatives Design reduziert die CO₂-Emissionen drastisch und macht sie zum Marktführer in Sachen Nachhaltigkeit. Das Unternehmen sucht nun einen Partner und/oder Lieferanten für EV-Batterien (Electric Vehicle), der sowohl die Anforderungen an die Leistung als auch an die Umweltverträglichkeit der Batterie erfüllen kann.

EG0724 KR03

Erstellung digitaler Medienkunstinhalte angeboten

Das südkoreanische Unternehmen hat mit lokalen Behörden an mehr als 100 digitalen Medienkunstprojekten zusammengearbeitet. Es implementiert globale digitale Medienkunst durch KI-Technologie für nationale und öffentliche Museen, Ausstellungen und Kunstgalerien und betreibt eine Plattform, die Medienkunstinhalte nutzt. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Indoor-Ausstellungstouren mit AR-Technologie an. Ziel des Unternehmens ist es, die Zugänglichkeit und Effizienz von Behörden, Universitäten, Behörden, Universitäten, Museen und Ausstellungen durch ihre technologischen Lösungen zu verbessern. Aufgrund der Herausforderungen, die die ständige Aktualisierung der Medienkunst mit sich bringt, sind sie an einer Zusammenarbeit mit Unternehmen interessiert, die in der Lage sind, eigenständig neue digitale Medienkunst zu schaffen. Außerdem ist eine Zusammenarbeit mit nationalen und öffentlichen Museen angestrebt.

Interessenten finden diese und weitere Kooperationsangebote auf der Webseite: www.een-sachsen-anhalt.de

Sie sind auf der Suche nach neuen Geschäftspartnern oder technologischen Lösungen für Ihr Unternehmen? Sie haben eine neue Technologie oder neue Produkte entwickelt und wollen diese auch ...



... im Ausland vermarkten? Dann nutzen Sie den kostenlosen Kooperationservice des Enterprise Europe Network Sachsen-Anhalt!



► IHK-ANSPRECHPARTNER

Sven Erichson

Tel.: 0391/5693-148

sven.erichson@magdeburg.ihk.de



**Bekanntgabe der Prüfungstermine für die Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2025
gemäß § 7 Absatz 2 der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen**

Die Industrie- und Handelskammer Magdeburg führt die Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1 Frühjahr 2025 in den kaufmännischen sowie gewerblich-technischen Ausbildungsberufen von Mitte Februar 2025 bis Mitte April 2025 durch.

Die Anmeldungen für die Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen Teil 1, der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK Magdeburg), sind für gewerblich-technische Ausbildungsberufe bis spätestens **31. Oktober 2024** und für kaufmännische Ausbildungsberufe bis spätestens **01. Dezember 2024** im Geschäftsbereich Berufsbildung, der IHK Magdeburg, einzureichen.

Anmeldungen, die nach dem Meldeschluss eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Zur Zwischenprüfung und Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2025 sind die Auszubildenden von den Ausbildungsbetrieben anzumelden und es können sich Bewerber für die Externenprüfung Abschlussprüfung Teil 1 anmelden:

1. Wiederholer (auch Teilwiederholungen).
2. Bewerber, die aufgrund ihrer einschlägigen Berufstätigkeit an der Prüfung teilnehmen wollen (externe Prüfungsteilnahme).
3. Es wird gebeten
 - nur IHK-Anmelde- und Antragsformulare zu verwenden,
 - den Anmeldungen keine Ausbildungsverträge oder andere Originalunterlagen beizufügen,
 - den Antrag für die Externenprüfung bis spätestens **30. September 2024** einzureichen sowie die Bescheinigung über die bisherige Berufstätigkeit und die berufliche Aus- und Fortbildung (Lehrgänge) dem vorgesehenen Antragsformular beizufügen,
 - die Anmeldung rechtzeitig und vollständig einzureichen.

Prüfungstermine

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe:

Die Prüfungen finden wie folgt statt:

Beruf	Schriftliche Prüfung	Praktische Prüfung
Mechatroniker/-in	19. März 2025	19. März – 17. April 2025
Bauzeichner/-in	19. März 2025	19. März 2025
Technische/r Produktdesigner/-in	18. März 2025	18. März 2025
Metallberufe Teil 1 + Fachpraktiker ZM	18. März 2025	19. März – 17. April 2025
Technische/r Systemplaner/-in	19. März 2025	19. März 2025
Elektroberufe Teil 1	19. März 2025	03. März – 18. März 2025
EAT und EGI	19. März 2025	19. März – 17. April 2025
Sonstige Berufe	18. März 2025	10. Februar – 28. März 2025
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	19. März 2025	10. Februar – 17. April 2025
Mediengestalter	19. März 2025	10. Februar – 17. April.2025

Kaufmännische und verwandte Ausbildungsberufe:

Die schriftlichen Zwischenprüfungen bzw. Abschlussprüfungen Teil 1 finden am **25. März 2025** statt. Für Berufe mit digitaler Zwischenprüfung finden die Prüfungen am **24. März 2025** statt.

Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung für den/die Kaufmann/-frau für Büromanagement findet am **27. März 2025 oder 28. März 2025** statt.

Die praktischen beziehungsweise mündlichen Prüfungen in den kaufmännischen und verwandten Ausbildungsberufen finden vom **03. März 2025 bis 04. April 2025** statt.

Weitere Informationen zu den Prüfungen erhalten Sie unter www.ihk-aka.de und www.ihk-pal.de.

Änderungen sind vorbehalten!

Vorschau: Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2024



Foto: MeganBetttridge - stock.adobe.com

Wohin steuern Sachsen-Anhalts Innenstädte?

Viele Aufgaben, viele Wünsche: Was planen Landesregierung, Industrie- und Handelskammern und Innenstadttakteure in Sachsen-Anhalt gegen wachsenden Leerstand und ein geändertes Konsumverhalten?

Wer folgt auf China?

Lateinamerika: »Ich bin für deutsche Unternehmen eine hervorragende Alternative oder Ergänzung zur Produktion in China.«



Foto: Johanna Mühlbauer - stock.adobe.com

Warum ist Nachhaltigkeit im Tourismus wichtig?

Nachhaltigkeit ist kein Trend, sondern die Zukunft des Tourismus in Sachsen-Anhalt, in der es um die langfristige Berücksichtigung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Dimension geht. Aber wie funktioniert das?

Auszeichnung der Besten

Traditionell werden die besten Auszubildenden ihrer Berufe und hervorragende Ausbildungsunternehmen in der Johanniskirche Magdeburg ausgezeichnet.

KONTAKT: Wir sind für Sie da

Unter folgenden Durchwahlen können Sie uns erreichen:

Durchwahl 0391/5693-

Hauptgeschäftsführung	101
Pressesprecher	170
Kommunikation und Marketing	140
Berufsbildung	200
Prüfungswesen	432
Bildungsservice	438
Industrie und Infrastruktur	103
Industrie und Konjunktur	103
Digitalisierung und Innovation	154
Umwelt und Energie	152
Bestandsbetreuung und Investorenservice ...	142
Regionalplanung	162
Verkehrswirtschaft	340
Enterprise Europe Network	148
International	149
Zoll- und Außenwirtschaftsrecht,	
Bescheinigungen	156
Fit für den Export	157

Handel, Tourismus, Dienstleistungen und Unternehmensförderung	130
Dienstleistungen, Tourismus	132
Handel	180
Unternehmensgründung und -sicherung....	181
Fachkräftesicherung	402
Allgemeine Rechtsauskünfte	136
Verwaltung, Recht und Steuern	111
Recht und Mitgliederverwaltung	183
Vermittlerregister	
und Sachverständigenwesen	186
Finanzen	118
Mitgliederverwaltung und Beitrag	555
Informations- und	
Kommunikationstechnik	129

Geschäftsstelle Altmark
03901/422044

Geschäftsstelle Harz
03943/549720

Impressum

Der Markt

IN MITTELDEUTSCHLAND

Seit 1897 · 127. Jahrgang

Zeitschrift für Bekanntmachungen der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ISSN 1436-6932

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Magdeburg
Alter Markt 8
39104 Magdeburg
Postanschrift:
39093 Magdeburg

Ruf 0391/5693-0
Fax 0391/5693-193
www.ihk.de/magdeburg

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015

Redaktion:

Torsten Scheer (tsc)
Ruf 0391/5693-170
scheer@magdeburg.ihk.de
Ralf Wege (rwe)
Ruf 0391/5693-171
wege@magdeburg.ihk.de

Lieferbedingungen:

Die »Mitteilungen« sind das offizielle Organ der IHK Magdeburg.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos gibt es keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln das Recht zum Kürzen vor.

Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Inhalte von Anzeigen und Beilagen müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der IHK übereinstimmen.

Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Gründen der Lesefreundlichkeit bei geschlechtsneutral verwendeten Begriffen auf die zusätzliche Nennung weiblicher Formen verzichten. Wenn z. B. von Mitarbeitern die Rede ist, sind stets auch die Mitarbeiterinnen gemeint.

Druck:

Harzdruckerei GmbH
Max-Planck-Str. 12/14
38855 Wernigerode

Erscheinungsweise:

alle zwei Monate

WIR TSCH AFTSF ORUM HARZ

INFOS UND
ANMELDUNG





WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues »Lebensgefühl Ausbildung« nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihren regionalen IHK-Ansprechpartner:

Sebastian Patze sebastian.patze@magdeburg.ihk.de